

Qualitätsbericht der Klinik Bad Trissl

Berichtsjahr 2004



KLINIK BAD TRISSL
FACHKLINIK FÜR ONKOLOGIE

Einleitung	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	8
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-1.5 Anzahl der Betten	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8
A-1.7A Fachabteilungen	8
A-1.7B Top-30-DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	10
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	11
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	12
B Spezifische Struktur- und Leistungsdaten	13
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	13
B-1.1 Fachabteilungen	13
B-1.1a Fachabteilung für Gynäkologie	13
B-1.2a Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Gynäkologie	13
B-1.3a Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Gynäkologie	13
B-1.4a Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Gynäkologie	13
B-1.5a Top-10 DRG der Fachabteilung für Gynäkologie	14
B-1.6a Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung für Gynäkologie	15
B-1.7a Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung für Gynäkologie	15
B-1.1b Fachabteilung für Innere Medizin	15
B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Innere Medizin	15
B-1.3b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Innere Medizin	16
B-1.4b Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Innere Medizin	16
B-1.5b Top-10 DRG der Fachabteilung für Innere Medizin	17
B-1.6b Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung für Innere Medizin	17
B-1.7b Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung für Innere Medizin	17
B-1.1c Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation	18
B-1.2c Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation	18
B-1.3c Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation	18
B-1.4c Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation	18
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	19
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	19
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	19
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	19
C Qualitätssicherung	

Da in der Klinik Bad Trissl keine Operationen durchgeführt werden, entfällt dieser Punkt

D	Qualitätspolitik	20
D-1	Unsere Ziele	20
D-2	Unsere Leitsätze	20
D-3	Unsere Kommunikationspolitik	21
D-3.1	Ziele der Kommunikationspolitik	21
D-3.2	Umsetzung der kommunikationspolitischen Ziele	21
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	22
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	22
E-1.1	Qualitätsmanagement im ärztlichen Bereich	22
E-1.1.1	Mitarbeit im Tumorzentrum München	22
E-1.1.2	Fortbildungsveranstaltungen.....	22
E-1.1.3	Konsiliardienst.....	23
E-1.1.4	Interdisziplinäres Tumorkonsil	23
E-1.1.5	Advisory Board.....	24
E-1.1.6	Arzneimittelkommission	24
E-1.1.7	Chefärztekonzferenz	24
E-1.1.8	Abteilungsleiterkonferenz	25
E-1.1.9	Hausinternes Tumorboard	25
E-1.1.10	Tägliche interdisziplinäre Ärztekonzferenz	25
E-1.1.11	Hausinterne Fortbildung der Ärzte	25
E-1.1.12	Externe Fortbildung der Ärzte	25
E-1.2	Qualitätsmanagement im Bereich der Pflege	25
E-1.2.1	Bereichs- und Beziehungspflege.....	25
E-1.2.2	Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung	26
E-1.2.3	Qualifikation der Pflegekräfte	26
E-1.2.4	Externe Fortbildung des Pflegepersonals	26
E-1.2.5	Hausinterne Fortbildung des Pflegepersonals.....	26
E-1.2.6	Stationsleiterkonferenz	26
E-1.2.7	Führungsseminare für Stationsleiter	26
E-1.3	Qualitätsmanagement für Patienten.....	27
E-1.3.1	Hilfsmittelversorgung.....	27
E-1.3.2	Dolmetscherdienst	27
E-1.3.3	Fahrdienst.....	27
E-1.3.4	Gesundheitsgespräche.....	27
E-1.3.5	Diätberatung und Lehrküche	27
E-1.4	Qualitätsmanagement für Selbsthilfegruppen.....	28
E-1.4.1	Einladung von Selbsthilfegruppen	28
E-1.4.2	Seminare für Leiter von Selbsthilfegruppen.....	28
E-1.4.3	Beratung durch Selbsthilfegruppen in der Klinik	28
E-2	Qualitätsbewertung	29
E-2.1	Qualitätsbewertung der Hyperthermie.....	29
E-2.2	Qualitätsbewertung der Krankenhaus-Hygiene.....	29
E-2.3	Externe Dokumentation Transfusionswesens	30
E-2.4	Audit für die Fachabteilung Stationäre Rehabilitation	30

E-2.5	Patientenbefragungen	31
E-2.5.1	Das Verfahren.....	31
E-2.5.2	Statistische Auswertung der Patientenfragebögen 2004.....	31
E-2.5.3	Interpretation der Zahlen	32
E-2.5.4	Interpretation der persönlichen Anmerkungen.....	33
E-2.5.5	Zusammenfassung	34
F	Qualitätsmanagementprojekte	35
F-1	Projekte im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich	35
F-1.1.	Einführung der Regionalen Tiefenhyperthermie.....	35
F-1.1.1	Was ist die Regionale Tiefenhyperthermie?	35
F-1.1.2	Entwicklung des Projektes	35
F-1.1.3	Durchführung des Projektes.....	35
F-1.2	Früherkennung von Krebsleiden und onkologische Nachsorge.....	36
F-1.2.2	Entwicklung des Projektes	36
F-1.2.3	Durchführung des Projektes.....	36
F-1.3	Einrichtung einer Strahlentherapie	37
F-1.3.2	Entwicklung des Projektes	37
F-1.3.3	Durchführung des Projektes.....	38
F-2	Projekte des Psycho-Sozialen Dienstes.....	38
F-2.1	Projekte des Sozialdienstes	38
F-2.1.1	Neue Gruppenangebote zur psychischen Unterstützung.....	38
F-2.1.2	Ausbau des „Hilfswerkes“ zur finanziellen Unterstützung	38
F-2.1.3	Ausbau des Besuchsdienstes.....	38
F-2.1.4	Ausbau des Entlassungsmanagements und der Pflegeüberleitung.....	39
F-2.2	Projekte der Seelsorge.....	39
F-2.2.1	Psycho-sozialer Arbeitskreis.....	39
F-2.3	Projekte der Ergotherapie	39
F-2.3.1	Einrichtung einer Nähstube.....	39
F-2.3.2	Encaustic-Malerei	39
F-2.3.3	Arbeiten mit Peddigrohr und Serviettentechnik	40
F-2.4	Projekte der Kunsttherapie	40
F-2.4.1	Aquarellieren mit Pflanzenfarben	40
F-2.4.2	Ausstellung mit Bildern aus der Kunsttherapie.....	40
F-2.4.3	Fortbildung der Kunsttherapeutinnen	40
F-2.5	Projekt: Schmink- und Kosmetikkurse.....	40
F-3	Projekte zu Baumaßnahmen	41
F-3.1	Sanierung Gebäudekomplex C-Haus (45 Betten)	41
F-3.1.1	Entwicklung des Projektes	41
F-3.1.2	Durchführung des Projektes.....	41
F-4	Projekte der Verwaltung	41
F-4.1	Rationalisierung beim Einkauf von Büromaterial.....	41
F-4.2	Rationalisierung bei Bettwäsche und Dienstkleidung	42

G	Weitergehende Informationen	43
G-1	Freizeitgestaltung	43
G-2	Aufnahme von Begleitpersonen	43
G-3	Anreise	43
G-4	Impressum	44
Anhang		45 ff.

Einleitung

Die onkologische Fachklinik Bad Trissl liegt landschaftlich sehr reizvoll mitten im Inntal, eingebettet zwischen Wendelstein und Wildem Kaiser, nahe an der Grenze zu Tirol im romantischen Kurort Oberaudorf. Seit gut 37 Jahren verbindet sie das Leistungsspektrum einer modernen Spezialklinik mit den Vorzügen der privaten Führung. Als erste Nachsorgeklinik Deutschlands wurde sie 1968 von Senator Hans-Hermann Rösner-Mautby gegründet und bereits damals eng mit den Universitätskliniken in München und dem Krebsforschungszentrum in Heidelberg verzahnt. Heute wird sie mit gleichem Engagement von seinem Sohn, Diplomkaufmann Peter Rösner, geleitet.



Durch die langjährige Erfahrung unsere Ärzte in der Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen, die Ausstattung mit modernsten diagnostischen und therapeutischen Geräten sowie durch die enge Zusammenarbeit mit dem Münchner Tumorzentrum sind wir in der Lage, Spitzenmedizin auf internationalem Niveau anzubieten. Renommiertere Professoren und anerkannte Spezialisten nehmen regelmäßig an unseren Tumorkonsilen teil, bei denen die Erkrankung jedes einzelnen Patienten im Expertenkreis besprochen wird. Die Kranken werden anschließend auf den Stationen besucht, untersucht und die Therapievorschläge gemeinsam erörtert.

Das gesamte medizinische Wissen erneuert sich alle fünf Jahre. In der Krebsheilkunde (Onkologie) ist der Fortschritt durch die moderne Biotechnologie noch rasanter. Nicht jeder Arzt, nicht jede Klinik kann mit diesem Tempo mithalten. Deshalb werden gerade Krebskranke nicht immer mit den Methoden behandelt, die dem neuesten Stand der Forschung entsprechen. Bei uns können die aktuellen medizinischen Erkenntnisse dank der wöchentlichen Expertenbesprechungen sofort umgesetzt werden, damit sie unseren Patienten so rasch als möglich zugute kommen. Denn gerade Krebskranke sind besonders darauf angewiesen, ohne Verzug die optimalen Therapien zu erhalten.

Das bedeutet für unsere Ärzte auch selbst zu forschen und an Studienprogrammen inklusive innovativer Therapiestudien teilzunehmen. Auf diese Weise kann das komplette Spektrum der Krebstherapien sowie modernste Diagnostik und Früherkennung bis hin zur Nachsorge angeboten werden.

Neben der wissenschaftlich abgesicherten und konsequenten Behandlung steht in unserer Klinik die liebevolle Zuwendung zu den Patienten im Vordergrund. Wir wollen nicht nur die Krankheit heilen, sondern vor allem den leidenden Menschen. Wir bemühen uns, die Persönlichkeit, das soziale Umfeld, die Fähigkeiten, die Vorerkrankungen und die seelische Stimmungslage unserer Patienten und Patientinnen mit in die Behandlung zu integrieren. Deshalb sind unsere Therapieansätze auch immer ganzheitlich: Psychologische Betreuung, Musik-, Kunst-, Ergo- und Bewegungstherapie ergänzen die medikamentösen oder radiologischen Behandlungen ebenso wie besonders geschmackvolle und vitaminreiche Mahlzeiten oder ein abwechslungsreiches "Freizeitprogramm".

Ein bösartiger Tumor konfrontiert Menschen mit ihren größten Ängsten. Diese Ängste nehmen wir sehr ernst. Aber wir wollen sie bekämpfen und unseren Patienten wieder Mut und Freude am Leben vermitteln. Niemand wird allein gelassen. Ärzte, Pflegekräfte, Mitarbeiter und Hilfskräfte – sie alle begleiten unsere Patienten auf ihrem Weg durch die Therapie.

Liebevolle Zuwendung durch alle Mitarbeiter in allen Stadien der Krankheit – dies ist der oberste Grundsatz der Klinik Bad Trissl – einer Klinik mit Herz!

Unsere Angebote

Wir bieten das gesamte Spektrum der konservativen onkologischen Therapie

Der Akutbereich der Klinik gliedert sich in die beiden Hauptabteilungen Gynäkologie und Innere Medizin mit jeweils 100 Betten. Sie decken das gesamte Spektrum der onkologischen Diagnostik und konservativen Therapie von bösartigen Tumorerkrankungen ab. Neben soliden Tumoren behandeln wir auch hämatologische Erkrankungen wie Leukämien und Lymphome – allerdings nur bei Erwachsenen.

Wir leisten Früherkennung und stellen Diagnosen

Die modernen Geräte der Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin erlauben die Früherkennung von erstmaligen Tumorerkrankungen und Metastasen sowie die Diagnostik und Mitbehandlung internistischer Begleiterkrankungen.

Wir führen Chemo- und Strahlentherapien durch

In Zusammenarbeit mit den Studienzentren der Münchner Universitätskliniken führen wir alle Arten von Chemotherapien durch. Bis zur Fertigstellung unserer eigenen Abteilung für Radioonkologie (Mai 2006) fahren wir unsere Patienten zur Strahlentherapie in die Kliniken der Umgebung, so z. B. in das Klinikum Rosenheim.

Wir setzen Hyperthermie ein

In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Großhadern in München (Prof. Dr. R. D. Issels) setzen wir bei bestimmten Tumoren das Verfahren der regionalen Tiefenhyperthermie ein. Dabei wird der Tumor mittels Radiowellen gezielt erwärmt. Diese Überwärmung erhöht die Wirksamkeit der Chemo- oder Strahlentherapie.

Wir machen Rehabilitation

Patienten nach einer Krebserkrankung bald wieder auf die Beine zu stellen, sie körperlich und seelisch fit und leistungsfähig zu machen und sie wieder in ihr soziales Umfeld zu integrieren – darum bemühen sich die Ärzte und Therapeuten in der Reha. Eine moderne Abteilung für Physiotherapie mit Hallenbad, Kraftraum, Gymnastikhalle und Massageplätzen steht allen Patienten zur Verfügung.

Wir sind offen für Naturheilkunde

Alle seriösen Methoden, die sich als wirksam erwiesen haben, können bei uns angewendet werden. In Vorträgen und persönlichen Gesprächen erfahren Patienten, was sie selbst noch für ihre Heilung tun können.

Wirksame Schmerzbehandlung ist für uns selbstverständlich

Auch bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen müssen Patienten bei uns keine Schmerzen erdulden. Onkologische Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen schließt die effektive Schmerzbekämpfung mit ein.

Wir beraten und geben Patienten eine zweite Meinung

Bei schweren Erkrankungen wie Krebs empfiehlt es sich, einen zweiten Spezialisten zu Rate zu ziehen. Unsere erfahrenen Onkologen beraten Patienten und geben ihnen eine zweite Meinung – auch wenn sie nicht in der Klinik behandelt werden.

Wir bieten seelische Unterstützung

Nicht nur psychologisch geschulte Ärzte und Ärztinnen, psychologische Einzel- und Gruppensitzungen, Ergo-, Kunst- und Musiktherapie helfen unseren Patienten, sich seelisch von der Krankheit zu erholen. Auch unser interessantes Freizeit- und Ausflugsprogramm und die erholsame Umgebung der Klinik tragen zur ganzheitlichen Heilung bei.

Wir helfen in sozialen Notfällen

In sozialen Notfällen gewährt das „Hilfswerk der Klinik Bad Trissl e.V.“ unbürokratische finanzielle Hilfe. Dieser gemeinnützige Verein lebt von Spenden und gibt dieses Geld an bedürftige Patienten oder ihre Angehörigen weiter.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift:

KlinikBad Trissl
Bad-Trissl-Str. 73
83080 Oberaudorf

E-Mail: info@klinik-bad-trissl.de

Internet: www.klinik-bad-trissl.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260913630

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Klinik Bad Trissl GmbH & Co, KG

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.5 Anzahl der Betten

Die Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V am Stichtag (31. 12. 2004):

240

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 3.346

Ambulante Patienten: keine

A- 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
0100	Innere Medizin (I.M.)	100	1382	HA	ja
2425	Frauenheilkunde	100	1420	HA	ja
3700	Stat. Rehabilitation	40	539	HA	nein

A-1.7 B Top-30 DRG der Klinik Bad Trissl

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	476
2	H61	Bösartige Neubildung am hepatobiliären System (Leber, Gallenblase, Gallengänge und Bauchspeicheldrüse)	426
3	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	348
4	E71	Neubildung der Atmungsorgane	336
5	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	287
6	J62	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	187
7	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	175
8	Z62	Nachsorge	133
9	R61	Lymphome und nicht akute Leukämie	90
10	B66	Neubildung des Nervensystems	73
11	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	55
12	L62	Neubildung der Harnorgane	30
13	R65	Alle Tumore, Lymphome und Leukämie am 1. Belegungstag	23
14	R60	Akute Leukämie nach Primärbehandlung	19
15	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	16
16	K64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	11
17	G48	Darmspiegelung	8
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	7
19	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	5
20	Q60	Erkrankungen des Immunsystems	5
21	J67	Erkrankungen der Haut	4
22	M60	Bösartige Neubildung der männlichen Geschlechtsorgane	4
23	R40	Strahlentherapie bösartiger Neubildungen	4
24	E61	Lungenembolie	3
25	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	3
26	G71	Erkrankungen der Verdauungsorgane	3
27	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen mit Komplikationen	3
28	M61	Gutartige Vergrößerung der Prostata	3
29	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	3
30	B60	Chronische Querschnittslähmung	2

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

- ▶ Behandlung von Tumorpatienten (mit Ausschluss von Kindern und akuten Leukämien) mit medikamentösen Therapien, Strahlentherapie, Hyperthermie, physikalischen Therapien, Psychoonkologie
- ▶ Behandlung von internistischen Erkrankungen ohne kardiologische Katheterdiagnostik
- ▶ Behandlung von gynäkologischen Erkrankungen ausgenommen Geburtshilfe und Operationen
- ▶ Rehabilitation nach onkologischen Erkrankungen, Erkrankungen des männlichen und weiblichen Urogenitalsystems sowie nichtentzündliche Erkrankungen des weiblichen Genital
- ▶ Hyperthermie
- ▶ Nachsorgeuntersuchungen bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Schmerztherapie bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Palliativmedizin

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- ▶ Privatambulanz Gynäkologie und Innere Medizin inkl. Vorsorgeuntersuchungen im Bereich der weiblichen Brust, des Urogenitalsystems und der Magen-Darm-Erkrankungen
- ▶ Ambulante radiologische Diagnostik sowie Ultraschall Diagnostik auf Überweisung von Hausärzten
- ▶ Ambulante Diagnostik und Versorgung von ehemaligen stationären Patienten mit onkologischen Erkrankungen
- ▶ Teilstationäre Hyperthermien
- ▶ Ambulante physikalische Therapien
- ▶ Hilfsmittelversorgung
- ▶ Minimal invasive Mammadiagnostik
- ▶ Zytologische Diagnostik
- ▶ Diagnostische und therapeutische Punktionen von Ergüssen im Rippenfellraum, Bauchhöhle etc.
- ▶ Anlage Ernährungssonden (PEG-Sonde)

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

nicht vorhanden

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt
Computertomographie (CT)	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	nein	
Herzkatheterlabor	nein	
Szintigraphie	ja	ja
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	
Elektroenzephalogramm (EEG)	nein	
Angiographie	nein	
Schlaflabor	nein	
Sonographie inkl. Doppler	ja	ja
Video-Gastroskopie	ja	ja
Video-Koloskopie	ja	ja
Video-Bronchoskopie	ja	ja
Ultraschall Abdomen	ja	ja
Endoluminale Sonographie	ja	ja
Zytoskopie	ja	ja
Rektoskopie	ja	ja
Koloskopie	ja	ja
Hysteroskopie	ja	ja
Echokardiographie (Farbdoppler)	ja	ja
Lungenfunktionsuntersuchungen	ja	ja
Hyperthermie	ja	
Zytologie	ja	
Zytologische Liquordiagnostik	ja	
Mammographie	ja	
Hochgeschwindigkeitsstanzbiopsien	ja	
Notfalllabor inkl. Blutgasanalyse	ja	ja
Geräte zur medizinischen Trainingstherapie	ja	
Monitorüberwachung	ja	ja
Bewegungsbad	ja	
Einrichtung Musiktherapie	ja	
Einrichtung Kunsttherapie	ja	
Einrichtung Ergotherapie	ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten der Klinik

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Chemotherapien aller Art	ja
Hormontherapien aller Art	ja
Intrathekale Chemotherapie	ja
Immuntherapien aller Art	ja
Supportive Therapien aller Art	ja
Bestrahlung in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim	ja
Hyperthermie	ja
Thrombolyse	ja
Schmerztherapie	ja
Dialyse	nein
Eigenblutspende	nein
Pleurodesen	ja
PEG-Anlagen	ja
Stomatherapie	ja
Vakuumversiegelung von Wundhöhlen (auch endoskop.)	ja
Dauerdrainagen (Aszites, Pleura)	ja
ZVK-Anlage	ja
Chirurgische Versorgung in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim bzw. allen zuweisenden Kliniken	ja
Physiotherapie	ja
Lymphtherapie	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Hilfsmittelversorgung	ja
Gruppenpsychotherapie	ja
Einzelspsychotherapie	ja
Psychoedukation	ja
Kunsttherapie	ja
Musiktherapie	ja
Ernährungstherapie	ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1a Name der Fachabteilung:

Abteilung für Gynäkologie

B-1.2a Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Gynäkologie

- ▶ Adjuvante Therapien (Hormon-/Chemo-/Immuntherapie von bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren)
- ▶ Systemische Therapien (Hormon-/Chemo-/Immuntherapie) bei Metastasen von bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Supportive Therapien bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Palliative therapeutische Maßnahmen bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Strahlentherapien in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim nach bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren sowie bei Metastasenbildung
- ▶ Schmerztherapie bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren sowie Metastasenbildung
- ▶ Diagnostik und Therapie bösartiger Flüssigkeitsansammlungen im Rippenfellraum und in der Bauchhöhle bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Hyperthermie bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Zytologische Diagnostik bei Vorsorgeuntersuchungen sowie bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren
- ▶ Psychoonkologische Betreuung bei bösartigen Neubildungen der Brustdrüse und Genitaltumoren

B-1.3a Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Gynäkologie

Diagnostik und Behandlung sämtlicher bösartiger Neubildungen der Brustdrüse und des weiblichen Genital mit:

- ▶ medikamentösen Therapien (Chemotherapien aller Art, Hormontherapien, Immuntherapien)
- ▶ Strahlentherapie in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim
- ▶ Hyperthermie
- ▶ Physikalischen Therapien
- ▶ Supportiven Therapien aller Art
- ▶ Schmerztherapien
- ▶ Psychoonkologie einschließlich Kunst- und Musiktherapie

B-1.4a Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Gynäkologie

- ▶ Privatambulanz inkl. Vorsorgeuntersuchungen im Bereich der weiblichen Brust, der Genitalorgane und des Urogenitalsystems
- ▶ Ambulante Diagnostik und Versorgung von ehemals stationären Patienten mit onkologischen Erkrankungen

- ▶ Teilstationäre Hyperthermien
- ▶ Intrathekale Chemotherapie
- ▶ Chemotherapien aller Art
- ▶ Hormontherapien aller Art
- ▶ Immuntherapien aller Art
- ▶ Supportive Therapien aller Art
- ▶ Stomatherapie
- ▶ Vakuumversiegelung von Wundhöhlen (auch endoskopisch)
- ▶ Pleurodesen
- ▶ Thoraxdrainagen
- ▶ PEG-Anlagen
- ▶ Dauerdrainagen (Aszites, Pleura)
- ▶ Instillationen
- ▶ Antikörpertherapien
- ▶ Ernährungstherapien
- ▶ Medizinische Trainingstherapie
- ▶ Intermediate Care
- ▶ Ureterkatheteranlage

B-1.5a Top-10 DRG der Fachabteilung für Gynäkologie

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane	458
2	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	197
3	J62	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	179
4	E71	Neubildung der Atmungsorgane	147
5	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	123
6	H61	Bösartige Neubildung am hepatobiliären System (Leber, Gallenblase, Gallengänge und Bauchspeicheldrüse)	100
7	Z62	Nachsorge	83
8	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	58
9	B66	Neubildung des Nervensystems	25
10	K64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	8

B-1.6a Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung für Gynäkologie

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	C56	Bösartige Neubildung des Eierstocks	358
2	C78	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane	308
3	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	226
4	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse	173
5	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	128
6	C53	Bösartige Neubildung des Gebärmutterhalses	44
7	C54	Bösartige Neubildung der Gebärmutter	29
8	C49	Bösartige Neubildung des Bindegewebes	14
9	C51	Bösartige Neubildung der Vulva	14
10	C57	Bösartige Neubildung der Eileiter	9

B-1.7a Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung für Gynäkologie

Rang	OPS-301	Text	Fallzahl
1	8-542	Nicht komplette Chemotherapie	619
2	3-009	Sonographie des Abdomens	591
3	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	208
4	3-225	CT-Abdomen mit Kontrastmittel	135
5	3-023	Transthorakale Echokardiographie mit Duplexsonographie	123
6	3-100	Mammographie	106
7	8-543	Mittelgroße komplexe und intensive Block-Chemotherapie	99
8	3-226	CT-Becken mit Kontrastmittel	99
9	8-600	Lokoregionäre Hyperthermie	99
10	3-207	Native CT des Abdomens	83

B-1.1b Name der Fachabteilung:

Abteilung für Innere Medizin

B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Innere Medizin

- ▶ Adjuvante Therapien (Hormon-/Chemo-/Immuntherapie) von bösartigen Neubildungen
- ▶ Systemische Therapien (Hormon-/Chemo-/Immuntherapie) bei Metastasen von bösartigen Neubildungen
- ▶ Strahlentherapien in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim nach bösartigen Neubildungen
- ▶ Schmerztherapie bei bösartigen Neubildungen

- ▶ Diagnostik und Therapie bösartiger Flüssigkeitsansammlungen im Rippenfellraum und in der Bauchhöhle bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Hyperthermie bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Zytologische Diagnostik bei Vorsorgeuntersuchungen sowie bösartigen Neubildungen
- ▶ Supportive Therapien bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Palliative therapeutische Maßnahmen bei bösartigen Neubildungen
- ▶ Psychoonkologische Betreuung bei bösartigen Neubildungen

B-1.3b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Innere Medizin

Diagnostik und Behandlung sämtlicher bösartiger Neubildungen (außer der Brustdrüse und des weiblichen Genital) mit:

- ▶ medikamentösen Therapien (Chemotherapie aller Art, Hormontherapie, Immuntherapien)
- ▶ Strahlentherapie in Kooperation mit dem Klinikum Rosenheim
- ▶ Hyperthermie
- ▶ physikalischen Therapien
- ▶ supportiven Therapien aller Art
- ▶ Schmerztherapien
- ▶ Psychoonkologie einschließlich Kunst- und Musiktherapie

B-1.4b Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Innere Medizin

- ▶ Privatambulanz inkl. Vorsorgeuntersuchungen im Bereich des Urogenitalsystems und der Magen-Darm-Erkrankungen
- ▶ Ambulante Diagnostik und Versorgung von ehemals stationären Patienten mit onkologischen Erkrankungen
- ▶ Teilstationäre Hyperthermien
- ▶ Chemotherapien aller Art
- ▶ Hormontherapien aller Art
- ▶ Intrathekale Chemotherapie
- ▶ Antikörpertherapien
- ▶ Supportive Therapien aller Art
- ▶ Stomatherapie
- ▶ Vakuumversiegelung von Wundhöhlen (auch endoskopisch)
- ▶ Pleurodesen
- ▶ Thoraxdrainagen
- ▶ PEG-Anlagen
- ▶ Dauerdrainagen (Aszites, Pleura)
- ▶ Instillationen
- ▶ Immuntherapien
- ▶ ZVK-Anlage

- Intermediate Care
- Ureterkatheteranlage

B-1.5b DieTop-10 DRG der Fachabteilung für Innere Medizin

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	C78	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane	402
2	C79	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen	125
3	C20	Bösartige Neubildung des Enddarms	73
4	C25	Bösartige Neubildung der Bauchspeicheldrüse	68
5	C49	Bösartige Neubildung des Bindegewebes	62
6	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	61
7	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarms	56
8	C77	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten	53
9	C90	Bösartige Neubildung des Knochenmarks	30
10	C92	Leukämie der myeloischen Reihe	25

B-1.6b Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung für Innere Medizin

Rang	DRG	Text	Fallzahl
1	H61	Bösartige Neubildung am hepatobiliären System (Leber, Gallenblase, Gallengänge und Bauchspeicheldrüse)	326
2	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	229
3	E71	Neubildung der Atmungsorgane	189
4	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	151
5	R61	Lymphome und nicht akute Leukämie	90
6	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	55
7	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	52
8	Z62	Nachsorge	50
9	B66	Neubildung des Nervensystems	48
10	L62	Neubildung der Harnorgane	29

B-1.7b Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung für Innere Medizin

Rang	OPS-301	Text	Fallzahl
1	3-009	Sonographie des Abdomens	665
2	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	522
3	8-543	Mittelgroße komplexe und intensive Block-Chemotherapie	221

4	3-207	Native CT des Abdomens	165
5	3-225	CT Abdomen mit Kontrastmittel	140
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Ery-Konzentrat, Thrombo-Konzentrat	123
7	3-202	Native CT des Thorax	111
8	8-018	Parenterale Ernährung als med. Nebenbehandlung	110
9	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	106
10	8-600	Lokoregionäre Hyperthermie	87

B-1.1c Name der Fachabteilung:

Abteilung für Stationäre Rehabilitation

B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation

- ▶ Rehabilitation nach onkologischen Erkrankungen
- ▶ Erkrankungen des männlichen und weiblichen Urogenitalsystems
- ▶ nichtentzündliche Erkrankungen des weiblichen Genitale
- ▶ Anschlussheilbehandlung und stationäre Heilverfahren

B-1.3c Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation

Behandlung von Tumorpatienten (mit Ausnahme von Kindern und akuten Leukämien) mit physikalischen Therapien und Methoden der Psychoonkologie

B-1.4c Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung für Stationäre Rehabilitation

- ▶ Physiotherapie
- ▶ Logopädie
- ▶ Ergotherapie
- ▶ Schmerztherapie
- ▶ Gruppenpsychotherapie
- ▶ Einzelpsychotherapie
- ▶ Psychoedukation
- ▶ Ernährungstherapien
- ▶ Medizinische Trainingstherapie
- ▶ Kunsttherapie
- ▶ Musiktherapie

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Da in der Klinik Bad Trissl keine Operationen durchgeführt werden, entfallen die entsprechenden Punkte

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	5	1	2
2525 Gynäkologie	5	1	3
3700 Sonstige Fachabteilung	1		1
Gesamt	11	2	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. im Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100 Innere Medizin	31	100%	28%	
2425 Gynäkologie	30	93%	35%	6%
3700 Rehabilitation	9	98%	30%	
Gesamt	70	96%	32%	3%



D Qualitätspolitik

Die Klinik Bad Trissl ist eine Vorreiterin auf dem Gebiet der Onkologie. Bei ihrer Gründung vor 37 Jahren gab es keine vergleichbare Einrichtung, die sich umfassend der Vor- und Nachsorge, sowie der Diagnostik und Therapie von Patientinnen und Patienten mit gynäkologischen und internistischen Tumorerkrankungen widmete.

Im Vordergrund steht in unserer Klinik immer der Patient als Mensch mit einer existenziell bedrohlichen Erkrankung, der in einer ganzheitlichen umfassenden Betrachtung durch ein hochqualifiziertes Ärzteteam und entsprechend ausgebildeten Pflegekräften betreut wird.

Die Klinik Bad Trissl ist (Gründungs-) Mitglied des Tumorzentrums der medizinischen Fakultäten der Münchner Universitätskliniken. Mit Hilfe von täglichen interdisziplinären Tumorboardbesprechungen, monatlichen Fortbildungsveranstaltungen und jährlichen wissenschaftlichen Tagungen wurde ein Netzwerk aufgebaut, das das Ziel einer onkologischen Behandlung unserer Patienten auf höchstem medizinischen Niveau sicherstellt.

D-1 Unsere Ziele

Die beteiligten Ärzte und Wissenschaftler sowie das gesamte onkologische Personal haben sich folgende Ziele gesetzt:

1. Durch gemeinsame Anstrengung die ganzheitliche Versorgung der Tumorpatienten permanent weiter zu entwickeln und zu verbessern
2. die Tumorfrüherkennung voranzutreiben
3. die wissenschaftliche und praktische Arbeit in der Onkologie zu koordinieren
4. neue Forschungen zu klinischen Studien und damit zur Optimierung der Chemo-/Hormon-/Immun-/Komplementärtherapie voranzubringen
5. den Transfer neuer Erkenntnisse (translationale Forschung) in die Praxis zu sichern
6. den fachlichen Austausch auf nationaler und internationaler Ebene zu pflegen

Für die Patientinnen und Patienten der Klinik bringt diese Zusammenarbeit nachhaltige Vorteile. Die Behandlung basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und die ganzheitliche Betrachtungsweise des an einer Krebserkrankung leidenden Menschen wird sichergestellt. Begleitende Therapien, wie z. B. komplementäre onkologische Behandlungen, Physiotherapien, Lymphtherapien, Kunsttherapien, psychoonkologische Betreuungen, beratende Gespräche in psychoonkologischer oder sozialmedizinischer Hinsicht etc. werden zum Nutzen aller Patienten angeboten.

Die sich rasant steigernde Komplexität moderner onkologischer Therapiekonzepte mit der Chance, auch im Stadium der Metastasierung einen Stillstand, wenn nicht gar eine Überwindung der Krebserkrankung zu erreichen, erfordert interdisziplinäre bzw. multidisziplinäre Kooperationen von onkologischen Spezialisten. Dabei ist die Qualitätssicherung bzw. Kontrolle der tumorspezifischen und supportiven Therapiekonzepte integraler Bestandteil unserer Qualitätsphilosophie.

Dieses Qualitätsdenken ist der Leitgedanke des täglichen Handelns der onkologischen Fachklinik Bad Trissl. Die Leitung der Klinik, die im Teamgeist zusammenarbeitet, ist sich dieser Verantwortung seit Bestehen der Klinik bewusst.

D-2 Unsere Leitsätze

1. Wir begleiten unsere Patienten mit Liebe und Herz durch alle Stadien der Krankheit
2. Wir führen umfassende Aufklärungsgespräche mit den Patienten und ihren Angehörigen

3. Wir wollen, dass jeder Patient die optimale Therapie erhält, die Aussicht auf Heilung oder Hilfe im jeweiligen Krankheitsstadium verspricht
4. Wir sind überzeugt, dass eine Krebskrankheit nicht mit Schmerzen einhergehen muss
5. Wir nehmen uns Zeit für alle Sorgen und Wünsche der Patienten und nehmen diese ernst
6. Wir schaffen ein Klima der Wärme und des Vertrauens, denn eine gute Atmosphäre mobilisiert heilende Kräfte
7. Wir betrachten unsere Patienten ganzheitlich: Wir möchten nicht nur ihre Krankheit heilen, sondern auch ihr seelisches Gleichgewicht wiederherstellen
8. Wir bieten unseren Patienten soviel Abwechslung wie möglich um sie wieder „ins Leben“ zu bringen und ihnen Mut zu machen
9. Wir unterstützen unsere Patienten bei finanziellen Problemen durch unser „Hilfswerk e.V.“
10. Wir helfen unseren Patienten und ihren Angehörigen bei der Bewältigung von sozialen und bürokratischen Problemen – auch nach ihrer Entlassung

D-3 Unsere Kommunikationspolitik

Die Umstrukturierungen im Gesundheitswesen veranlassen Kliniken nicht nur die Qualität ihrer Leistungen zu analysieren und zu verbessern. Sie müssen diese auch nach außen hin transparent machen, um sich im Wettbewerb zu positionieren und zu profilieren.

Die Leitung der Klinik Bad Trissl hat dies früh erkannt und gemeinsam mit Kommunikationsexperten Konzepte und Strategien entwickelt, um das Haus als onkologisches Kompetenzzentrum in medizinischen Kreisen und in der Öffentlichkeit noch stärker ins Blickfeld zu rücken und als „Marke“ zu etablieren.

D-3.1 Ziele der Kommunikationspolitik der Klinik Bad Trissl

- ▶ neue Patientengruppen zu gewinnen
- ▶ einweisende Ärzte an die Klinik zu binden
- ▶ die Kostenträger von der Qualität zu überzeugen
- ▶ ein positives Image in der Öffentlichkeit aufzubauen
- ▶ die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Haus zu stärken (corporate identity)

D-3.2 Umsetzung der kommunikationspolitischen Ziele

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden im Berichtsjahr u. a. folgende Schritte unternommen:

- ▶ Erstellung eines Image-Films über die Klinik
- ▶ Neugestaltung des Internet-Auftrittes
- ▶ Neugestaltung des Klinik-Magazins für Patienten
- ▶ Intensive Pressearbeit und Medienkooperationen
- ▶ Neugestaltung von Flyern und Broschüren
- ▶ Neuausrichtung der Werbemaßnahmen und Gestaltung der Anzeigen
- ▶ Gestaltung eines Messestandes
- ▶ Beteiligung auf Messen und Kongressen
- ▶ Präsentationen bei einweisenden Ärzten und Sozialdiensten aus Krankenhäusern in München und Oberbayern
- ▶ Präsentationen bei Vertretern der Kassen
- ▶ Präsentationen bei Selbsthilfegruppen und Krebs-Beratungsstellen

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungswissenschaftlichen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement der Klinik Bad Trissl besteht aus einer ganzen Kette von Maßnahmen, deren Glieder ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen. Für die Qualität ist nicht ein einziges Gremium verantwortlich, das theoretische Konzepte erarbeitet. Alle Mitarbeiter der Klinik – ob Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten oder Sozialarbeiter – fühlen sich gemeinschaftlich verantwortlich, die Qualität der medizinischen und ganzheitlichen Versorgung unserer Patienten zu steigern und ihren physischen und psychischen Gesundheitszustand ganz konkret zu verbessern.

Unser Qualitätsmanagement setzt sich unter anderem aus folgenden Bausteinen zusammen:

E-1.1 Qualitätsmanagement im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich

E-1.1.1 Mitarbeit im Tumorzentrum München

Das Tumorzentrum München ist eine Einrichtung an den Medizinischen Fakultäten der beiden Münchner Universitäten (Ludwig-Maximilians-Universität, Technische Universität). Als Gründungsmitglied ist die onkologische Fachklinik Bad Trissl dem Tumorzentrum durch zahlreiche Kooperationen wie etwa das monatlich stattfindende interdisziplinäre Tumorkonsil und insbesondere durch zahlreiche Studienprojekte verbunden.

Das Tumorzentrum besteht seit 1976. Seit 1983 werden unter Mitarbeit Leitender Ärzte aus Bad Trissl in regelmäßiger Folge Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge publiziert („Blaue Manuale“), die auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Im Netzwerk des Tumorzentrums arbeiten die Münchner Universitätskliniken eng mit kommunalen und privaten Krankenhäusern, mit pathologischen Instituten sowie mit niedergelassenen Ärzten der Region zusammen.

Für die Patienten unserer Klinik bringt diese Zusammenarbeit nachhaltige Vorteile: Die Behandlung basiert auf den neuesten Forschungsergebnissen und die Ärzte treffen sich regelmäßig mit den Kollegen aus den Universitätskliniken, um Behandlungen zu erörtern und optimale Therapien zu finden. Sie nutzen dazu die Bad Trissler Fortbildungsveranstaltungen, den Konsiliar-Dienst, das interdisziplinäre Tumorkonsil, Fallbesprechungen sowie interne und externe Fortbildungsveranstaltungen. Vernetzte Datenbanken erlauben außerdem den schnellen Zugriff auf notwendige Fachliteratur und aktuelle Forschungsergebnisse.

E-1.1.2 Fortbildungsveranstaltungen

Die „Oberaudorfer Fortbildungsveranstaltungen für praktische Onkologie“ gehören zur Tradition der Klinik. Seit nunmehr 27 Jahren finden sie einmal jährlich in Bad Trissl statt. Nationale und internationale Experten treffen sich dabei zu einem Erfahrungsaustausch und referieren über die neuesten therapeutischen Fragestellungen im Bereich der Onkologie.

Veranstalter dieser Symposien sind neben der Klinik Bad Trissl die Bayerische Krebsgesellschaft, die Bayerische Landesärztekammer und das Tumorzentrum München. Sie richten sich an alle onkologisch tätigen Ärzte, Selbsthilfegruppen und an die Verantwortlichen aus dem Gesundheitswesen. Die Landesärztekammer vergibt dafür vier Fortbildungspunkte.

Da die Innovationen in der Onkologie immer rascher voranschreiten, ist geplant, diese Symposien auszuweiten und zweimal jährlich eine themenspezifische Fortbildungsveranstaltung in der Klinik anzubieten.

E-1.1.3 Konsiliardienst

Die optimale Qualität der medizinischen Behandlung wird in unserer Klinik extern durch den Konsiliardienst sichergestellt. Dieser setzt sich aus zwanzig Spezialisten (Chef- und Oberärzte) der folgenden Kliniken zusammen:

- ▶ Chirurgische Klinik München-Innenstadt
- ▶ Chirurgische Klinik München-Großhadern (vier Konsiliare)
- ▶ Chirurgische Klinik rechts der Isar
- ▶ Frauenklinik München-Großhadern
- ▶ Frauenklinik München-Maistraße
- ▶ Frauenklinik München rechts der Isar
- ▶ Strahlentherapie München-Großhadern
- ▶ Strahlentherapie Klinikum Rosenheim
- ▶ Medizinische Klinik III, München-Großhadern (zwei Konsiliare)
- ▶ Medizinische Klinik II, München-Großhadern (zwei Konsiliare)
- ▶ Innere Medizin und Internistische Onkologie, Klinikum Rosenheim
- ▶ Urologische Klinik, München-Großhadern
- ▶ Dermatologische Klinik, München-Innenstadt
- ▶ HNO-Klinik, München-Großhadern
- ▶ Neurologie, Klinikum Rosenheim

Die Konsiliare besuchen jeweils einmal wöchentlich die Klinik Bad Trissl und konferieren mit den zuständigen Klinikärzten. Dabei werden ihnen einzelne Patienten vorgestellt – mittels der Befunde aus Bildgebung und Labor - aber auch direkt am Krankenbett. Dann wird das weitere Vorgehen eingehend besprochen. Zum Beispiel: Ist eine Operation nötig? Wenn ja, wie soll operiert werden? Wer, bzw. welche Klinik ist am besten geeignet, den Eingriff durchzuführen? Welche Nachsorge ist zu empfehlen?

Wichtige Entscheidungen werden somit nicht nur von unseren eigenen Fachärzten, sondern im Team gemeinsam mit den Spezialisten aus den Kliniken des Tumorzentrums getroffen.

Die Konsiliarärzte stehen wöchentlich an den Krankenbetten unserer Patienten – damit setzt unsere Klinik eine der effektivsten Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung im Klinikalltag wie selbstverständlich um.

E-1.1.4 Interdisziplinäres Tumorkonsil

Das interdisziplinäre Tumorkonsil findet in monatlichen Abständen in unserer Klinik statt. Das Ziel dieser regelmäßigen Veranstaltung besteht darin, unseren Patienten eine kontinuierliche medizinische Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau anzubieten.

Das Tumorkonsil setzt sich zusammen aus den Ärzten unserer Klinik sowie den universitären Konsiliarärzten und Spezialisten aus der Region für die wichtigsten Fachdisziplinen. Diese sind:

- ▶ jeweils ein Gynäkologe aus Großhadern, dem Klinikum Innenstadt und dem Klinikum rechts der Isar in München
- ▶ jeweils ein Radiotherapeut aus Großhadern und dem Klinikum Rosenheim

- ▶ jeweils ein Chirurg aus Großhadern und dem Klinikum Innenstadt
- ▶ ein Hämatologe aus Großhadern
- ▶ ein Hämatonkologe aus dem Klinikum Rosenheim
- ▶ ein HNO-Spezialist aus Großhadern
- ▶ ein Gastroenterologe aus Großhadern
- ▶ ein Dermatologe aus dem Klinikum Innenstadt
- ▶ ein Urologe aus Großhadern
- ▶ ein Neurologe aus dem Klinikum Rosenheim
- ▶ 14 Spezialisten (Niedergelassene Ärzte, Ärzte aus anderen Kliniken der Region)

Die Ankündigung der interdisziplinären Tumorkonsile erfolgt im Bayerischen Ärzteblatt. Teilnehmen können alle interessierten Ärzte, die dafür jeweils drei Fortbildungspunkte bekommen. Dabei erhalten sie auch die Möglichkeit, externe Fälle zu präsentieren und sie innerhalb des Spezialistengremiums zur Diskussion zu stellen.

Das interdisziplinäre Tumorkonsil verläuft nach einem festen Programm:

1. Fachvortrag zur ärztlichen Weiterbildung
2. Diskussion über onkologische Problemfälle
3. Fallvorstellungen aus der Klinik
4. Visitation der Patienten am Krankenbett

Innerhalb des Tumorkonsils werden schwierige Fälle aus der Klinik einem Konsortium von hochrangigen Spezialisten aus allen Fachdisziplinen präsentiert. Die Kollegen diskutieren dabei die nächsten Schritte und erstellen einen Behandlungsplan. Aufgrund solcher Pläne erhalten alle Patienten unserer Klinik eine maßgeschneiderte Therapie, die ganz individuell auf den jeweiligen Fall zugeschnitten ist.

E-1.1.5 Advisory Board

Allgemeine Überlegungen zum Qualitätsmanagement der Klinik und ihrer strategischen Ausrichtung finden in den regelmäßigen Sitzungen des wissenschaftlichen Beirates der Klinik Bad Trissl statt. Das Advisory Board besteht aus neun Mitgliedern: Vier Professoren aus den Münchner Universitätskliniken, vier Persönlichkeiten aus der bayerischen Gesundheitspolitik bzw. der Wirtschaft und einem österreichischen Medizinexperten.

E-1.1.6 Arzneimittelkommission

Dieses Gremium besteht aus dem Leiter der Apotheke des Klinikums Rosenheim (von dem auch unsere Klinik die Medikamente bezieht), den Chefärzten, dem Verwaltungsleiter und dem Transfusionsbeauftragten. Ziel dieser Sitzungen, die mindestens zweimal jährlich stattfinden, ist die Vorstellung neuer Präparate und die wirtschaftliche Gestaltung einer optimalen Therapie. Die Hersteller bringen immer wieder neue und noch teurere Krebsmittel auf den Markt. Daher stellt sich stets die Frage nach dem Preis/Leistungsverhältnis: Wie können wir unseren Patienten die besten Therapien verabreichen und dennoch die Kosten in Grenzen halten?

E-1.1.7 Chefärztekonzferenz

Zusammen mit der Geschäftsleitung konferieren die Chefärzte ein- bis zweimal monatlich über aktuelle Probleme der Klinikorganisation und des Qualitätsmanagements.

E-1.1.8 Abteilungsleiterkonferenz

Vierteljährlich treffen sich die Geschäftsleitung und alle Abteilungsleiter der Klinik, um über die Optimierung der Funktionsabläufe und der hausinternen Zusammenarbeit zu sprechen und ihre Umsetzung in die Wege zu leiten.

E-1.1.9 Hausinternes Tumorboard

Zweimal wöchentlich findet ein hausinternes Tumorboard mit allen Klinikärzten statt. Dabei werden Röntgenbilder und Befunde vorgestellt, die einzelnen Fälle und das weitere Vorgehen eingehend besprochen. Die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen in unserer Klinik garantiert auch multimorbiden Patienten eine optimale und ganzheitliche Therapie.

E-1.1.10 Tägliche interdisziplinäre Ärztekonzferenz

Gerade ältere Menschen leiden oft nicht nur an einer Krankheit. Die ganzheitliche Betrachtung des Patienten ist für unsere Klinik selbstverständlich. Deshalb kommen die Ärzte aus allen Fachabteilungen täglich einmal zusammen, um problematische Einzelfälle gemeinsam zu diskutieren.

E-1.1.11 Hausinterne Fortbildung

Einmal wöchentlich lädt der Ärztliche Direktor zu einer hausinternen Fortbildung ein: Dabei werden aktuelle internationale Publikationen besprochen und die Umsetzung neuester Forschungsergebnisse in den Klinikalltag überprüft.

E-1.1.12 Externe Fortbildung der Ärzte

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse erlangen die Ärzte der Klinik auch durch die regelmäßige Teilnahme an Kongressen, Tagungen und externen Fortbildungsveranstaltungen. Damit dies auch für Assistenzärzte finanziell tragbar ist, gibt es in der Klinik einen Verein, der Gelder speziell für die ärztliche Fortbildung zur Verfügung stellt.

E-1.2 Qualitätsmanagement im Bereich der Pflege

Die Pflegekräfte in Bad Trissl arbeiten nach dem ganzheitlichen Modell von Monika Krohwinkel, das Körper, Geist und Seele des Patienten stets mit berücksichtigt. Denn eine Krebserkrankung bedeutet für den Patienten nicht nur eine körperliche Bedrohung. Sie wirkt sich auch auf die Psyche und die Stellung im sozialen Umfeld aus. Die Pflege rund um die Uhr ist in unserer Klinik oberstes Gebot. Dabei werden auch die Angehörigen mit in den Tagesablauf integriert, um die Kontakte der Patienten nicht abreißen zu lassen.

E-1.2.1 Bereichs- und Beziehungspflege

Auf den Stationen arbeiten wir nach dem Prinzip der Bereichspflege. Dadurch können wir neben dem normalen Pflegeablauf auch „Beziehungspflege“ leisten. Das heißt, Schwestern und Pfleger bauen durch viele persönliche Gespräche ein Vertrauensverhältnis zu den Patienten auf und vermitteln ihnen dadurch Wärme und Geborgenheit. Durch geschultes Zuhören können sie Probleme erkennen und helfen, Lösungen zu finden. Damit sich die Pflegekräfte ausschließlich der „Ganzheitlichen Pflege“ widmen können, übernimmt auf jeder Station eine Sekretärin die Schreibarbeiten und die Terminkoordination.

E-1.2.2 Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung

Patienten, die nach einer Operation mit einem künstlichen Ausgang (Stoma) leben müssen, brauchen besonders qualifizierte Hilfe. Die Klinik Bad Trissl beschäftigt eine ausgebildete Fachschwester für Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung. Zu ihren Aufgaben gehören:

Betreuung von Patienten mit Colo-, Ileo- und Urostoma:

- ▶ Anleitung der Patienten zur selbständigen Versorgung
- ▶ Auswahl von Materialien bei Problemstomata

Betreuung von Patienten mit schlecht heilenden Wunden (Sekundärwundheilung):

- ▶ Moderne Wundversorgung inklusive Débridement
- ▶ Vakuumversiegelung von Problemwunden

Betreuung von inkontinenten Patienten:

- ▶ Beratung und Hilfe bei Stuhl- und Harninkontinenz
- ▶ Auswahl geeigneter Hilfsmittel
- ▶ Elektrostimulation / Biofeedback

E-1.2.3 Qualifikation der Pflegekräfte

In Bad Trissl arbeiten ausschließlich dreijährig examinierte Pflegekräfte. Viele Krankenschwestern und –pfleger sind langjährige Mitarbeiter und haben sich mit einer umfangreichen Schulung zur „Fachschwester/-pfleger für Onkologie“ weiter gebildet.

E-1.2.4 Externe Fortbildung des Pflegepersonals

Ebenso wie die ärztliche Fortbildung wird auch die Fortbildung der Pflegekräfte von einem Verein der Klinik gefördert. Deshalb können Schwestern und Pfleger regelmäßig an Kursen und Schulungen zur Betreuung onkologischer Patienten teilnehmen.

E-1.2.5 Hausinterne Fortbildung

Einmal monatlich findet eine hausinterne Fortbildungsveranstaltung statt, die für Pflegekräfte verpflichtend ist. Dabei referieren Experten von außerhalb über medizinische oder organisatorische Themen, die für den Klinikalltag von Bedeutung sind (z.B: Fragen der DRGs, der Hygiene, von Portanlagen etc.)

E-1.2.6 Stationsleiterkonferenz

Parallel zu den Qualitätsbesprechungen im ärztlichen Bereich finden einmal im Monat Konferenzen der Stationsleitungen und Pflegekräfte statt.

E-1.2.7 Führungsseminar für Stationsleiter und deren Stellvertreter

Damit die Stationsleiter ihre vielfältigen Qualitätsmanagement- und Personalführungsaufgaben optimal bewältigen können, werden sie von der Klinik einmal jährlich in entsprechende Führungsseminare geschickt.

E-1.3 Qualitätsmanagement für Patienten

E-1.3.1 Hilfsmittelversorgung

Für die Versorgung unserer Patienten mit hochwertigen Hilfsmitteln stellt die Klinik Räumlichkeiten für die „Betreuungsinself“ eines Sanitätshauses zur Verfügung. Das Sanitätshaus bietet ausführliche Beratung und führt u. a. folgende Artikel: Brustprothesen, Bademoden, Dessous und Spezialwäsche, Design-Kopftücher, Kompressionsstrümpfe, Mieder und Korsette, Gehstützen etc.

E-1.3.2 Dolmetscherdienst

Um die richtige Diagnose stellen zu können, ist der Arzt auf die Verständigung mit dem Patienten angewiesen. Versteht er seine Sprache nicht, leidet mitunter die medizinische Qualität. Der Dolmetscherdienst in unserer Klinik hilft über solche Probleme hinweg.

Wir beschäftigen eine Reihe von Ärzten und Pflegekräften, die außer Deutsch auch andere Sprachen beherrschen. Diese Mitarbeiter stellen sich freiwillig zur Verfügung, im Bedarfsfall zu übersetzen. In jedem Untersuchungs- und Stationszimmer hängt eine Liste, in der sie mit ihren Sprachkenntnissen und Telefonnummern aufgeführt sind. Muss ein Arzt einen ausländischen Patienten untersuchen oder mit ihm Therapieschritte besprechen, kann er einen dieser Mitarbeiter zum Dolmetschen rufen. Gerne werden diese auch zu Visiten hinzugezogen. Am meisten gefragt sind Mitarbeiter, die serbokroatisch, russisch, polnisch oder ungarisch sprechen.

E-1.3.3 Fahrdienst

Seit Januar 2004 zahlen die Kassen die Fahrtkosten bei Verlegungen nur noch in Ausnahmefällen. Deshalb hat unsere Klinik einen Fahrdienst eingerichtet, der Patienten kostenlos aus den Kliniken des Tumorzentrums in München und Umgebung zur Verlegung abholt.

E-1.3.4 Gesundheitsgespräche mit Patienten

Die Klinik Bad Trissl hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Patienten durch wöchentliche Vorträge über die körperlichen, geistigen und seelischen Reaktionen während einer Erkrankung aufzuklären und damit auch zum Verständnis der ärztlichen Maßnahmen und einer besseren Compliance beizutragen. Nach jedem Vortrag gibt es für die Zuhörer ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen. Abwechselnd stehen schulmedizinische und naturheilkundliche Themen auf dem Programm.

E-1.3.5 Diätberatung und Lehrküche

Eine Diätassistentin betreut alle Patienten unserer Klinik, für die die Einhaltung einer Diät notwendig ist. Zu ihren Aufgaben zählen:

- ▶ Regelmäßige Schulungen und Vorträge über Themen wie Fettstoffwechselstörungen, Cholesterin, erhöhte Harnsäurewerte oder vollwertige Ernährung
- ▶ Einzelberatungen zu allen relevanten Ernährungsthemen wie Diabetes mellitus oder Magen- und Darmerkrankungen, bei Bedarf auch am Krankenbett
- ▶ Erstellung eines konkreten Speiseplans für Patienten mit bestimmten Sonderkostformen und Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Küche
- ▶ temporäre Anwesenheit bei der Essensausgabe und Kontrolle der Einhaltung der Diäten
- ▶ Leitung der Lehrküche
- ▶ Abhaltung von Kochkursen zur Zubereitung von diätgerechten Mahlzeiten und Festmenüs

E-1.4 Qualitätsmanagement für Selbsthilfegruppen

E-1.4.1 Einladung von Selbsthilfegruppen

Gemeinsam mit der Verwaltung, den Leitenden Ärzten, der Pflege und dem Sozialdienst organisiert die Klinik Bad Trissl Einladungen für Selbsthilfegruppen aus dem Bereich der Onkologie. Diese Veranstaltungen folgen einem festen Programm mit Hausführungen, ärztlichen Vorträgen und kostenfreier Verpflegung.

Im Berichtsjahr waren sechs Gruppen mit jeweils 25 bis 50 Personen zu Gast:

- ▶ „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ aus dem Landkreis Rosenheim
- ▶ eine Krebs-Selbsthilfegruppe aus Ingolstadt
- ▶ Vertreter der Altenpflegeschule in Innsbruck
- ▶ eine Krebs-Selbsthilfegruppe aus Weißenburg
- ▶ eine Krebs-Selbsthilfegruppe aus Neuulm
- ▶ eine Krebs-Selbsthilfegruppe aus Vohenstrauß

E-1.4.2 Seminare für Leiter von Selbsthilfegruppen

Einmal jährlich findet in unserer Klinik ein Seminar für Leiter von Selbsthilfegruppen mit ca. 25 Teilnehmern aus ganz Bayern statt. Die Informationen und die Einladungen erfolgen durch die Bayerische Krebsgesellschaft, mit der wir seit vielen Jahren kooperieren.

E-1.4.3 Beratung durch Selbsthilfegruppen in der Klinik

Im Interesse unserer Patienten legen wir sehr viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den onkologischen Selbsthilfegruppen der Region. Deshalb eröffnen wir diesen die Möglichkeit, in unserer Klinik vor Ort präsent zu sein und reservieren ihnen einen Raum, in dem sie monatlich einen Nachmittag eine Sprechstunde abhalten können. Folgende Selbsthilfegruppen nahmen dieses Angebot im Berichtsjahr in Anspruch:

- ▶ Frauenselbsthilfe nach Krebs
- ▶ Ilco
- ▶ Prostata-Selbsthilfe
- ▶ Krebs-Selbsthilfe Traunstein

Neben der Beratung durch Selbsthilfegruppen bietet einmal im Monat die "Bürgerberatung", ein gemeinnütziger Verein aus Rosenheim, in der Klinik Hilfe für Patienten mit Problemen mit Behörden, bei Behördengängen und beim Verfassen von Schreiben an. Der engagierte Leiter dieser Gruppe arbeitet selbst am Landratsamt und kennt dadurch alle offiziellen Wege, um Patienten bei ihren Anliegen zu unterstützen.

E-2 Qualitätsbewertung

Neben dem differenzierten hauseigenen Qualitätsmanagement und jenem in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum, beteiligt sich die Klinik Bad Trissl auch an externen Maßnahmen zur Bewertung ihrer Qualität.

E-2.1 Qualitätsbewertung für die Hyperthermie

2004 wurde in unserer Klinik eine aufwändige Anlage zur Regionalen Tiefenhyperthermie eingerichtet. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit der medizinischen Klinik III des Münchner Klinikums Großhadern (Prof. W. Hiddemann) betrieben. Die Anlage ist nach den Richtlinien der European Society for Hyperthermic Oncology (ESHO) zertifiziert.

Unsere Klinik beteiligt sich an zahlreichen Studien, um Effektivität und Qualität dieses neuen Verfahrens zu verbessern. Dabei stehen wir im ständigen Feedback vor allem mit Großhadern, aber auch mit anderen Einrichtungen, die an den Projekten mitarbeiten. Der laufende Datenaustausch und die regelmäßige externe Qualitätskontrolle durch die Spezialisten der Universitätsklinik nach den Richtlinien der ESHO garantieren einerseits unseren Patienten eine sichere und wirkungsvolle Behandlung durch die Hyperthermie. Andererseits treiben sie die Forschung mit dieser vielversprechenden Methode voran, damit sie für bestimmte Indikationen bald als Standard eingesetzt werden kann (siehe auch Punkt F).

E-2.2 Qualitätsbewertung der Krankenhaus-Hygiene

Jährlich erkranken etwa eine Million Menschen an Krankenhausinfektionen. Ursache dafür sind häufig gravierende Hygienemängel in medizinischen Einrichtungen mit Folgekosten in Milliardenhöhe – ganz abgesehen vom menschlichen Leid. Die Zahl dieser Infektionen kann durch geschultes Hygienepersonal wesentlich gesenkt werden.

Bei onkologischen Patienten können sich Krankenhausinfektionen lebensbedrohlich auswirken. Darum legt die Klinik Bad Trissl besonders großen Wert auf die konsequente Einhaltung aller Hygienevorschriften. Ein Hygienebeauftragter aus der Ärzteschaft überwacht täglich die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben.

Daneben wird die Hygiene im Krankenhaus durch eine externe Fachkraft vom Beratungszentrum für Hygiene in Freiburg betreut. Dessen wissenschaftlicher Leiter, Prof. Dr. med. Franz Daschner, zählt international zu den führenden Hygiene-Experten.

Die allgemeinen Funktionen der externen Hygienebeauftragten sind:

- ▶ Mitwirkung bei der Einhaltung der Regeln der Krankenhaushygiene durch regelmäßige Begehungen aller Stationen und Arbeitsbereiche
- ▶ Mitwirkung bei der Durchführung mikrobiologischer Umgebungsuntersuchungen
- ▶ Durchführung von Personalschulungen
- ▶ Vorbereitung und Mitwirkung bei Hygienekommissionssitzungen und Arbeitsschutzausschusssitzungen
- ▶ Beratung bei aktuellen Fragen
- ▶ Besuchstermine 1-2 Tage pro Monat

Besondere Tätigkeiten im Jahr 2004:

- ▶ Aktualisierung der Hygiene- und Desinfektionspläne für alle Abteilungen
- ▶ Planung des neuen Sterilgutlagers
- ▶ Mitwirkung bei Baubesprechungen und bei der Planung der neuen Abteilung für Strahlentherapie

E-2.3 Externe Dokumentation Transfusionswesen

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“ – das hat Goethe schon gewusst. Und die Verwendung von Blutprodukten erfordert ganz besondere Sorgfalt. Inzwischen gibt es eine Fülle von Vorschriften, die bei Bluttransfusionen beachtet werden müssen. Deshalb brauchen Kliniken eine Person, die für den Umgang mit Blutprodukten verantwortlich ist. Die in Bad Trissl für das Transfusionswesen beauftragte Ärztin hat folgende Aufgaben:

- ▶ Organisatorische Sicherstellung der Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Leitlinien und Empfehlungen
- ▶ Erarbeitung einer einheitlichen Organisation bei der Vorbereitung und Durchführung von hämotherapeutischen Maßnahmen
- ▶ Einrichtung und Fortentwicklung eines Qualitätssicherungssystems entsprechend dem Auftrag der Geschäftsführung der Klinik
- ▶ Bildung und Leitung der Transfusionskommission entsprechend dem Auftrag der Geschäftsführung der Klinik
- ▶ Meldungen nach § 21 Transfusionsgesetz entsprechend dem Auftrag durch die Geschäftsführung der Klinik

Im Rahmen der Qualitätssicherung hat jeder Arzt und jede Station ein Transfusionshandbuch in dem die Indikationen zur Anwendung von Blutprodukten und die Vorgehensweise im Umgang mit Blutprodukten in unserer Klinik detailliert dargestellt sind. Die Exemplare der Ärzte enthalten außerdem die Gesetzestexte, wie die Leit- und Richtlinien zur Verwendung von Blutprodukten.

Neben der Hauptverantwortlichen hat auch jede medizinische Fachabteilung eine transfusionsbeauftragte Person, die auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen achtet.

Wie alljährlich im Dezember hat auch im Berichtsjahr 2004 das Audit mit Begehung der Stationen durch einen externen Experten vom DRK-Blutspendedienst und eine Befragung der Mitarbeiter zum Umgang mit Blutprodukten stattgefunden. Außerdem wurde für die Ärzte und das Pflegepersonal getrennt jeweils eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt.

Auf der jährlichen Sitzung der Transfusionskommission konnten aktuelle Probleme besprochen und Lösungen erarbeitet werden. Außerdem wurde die Jahresstatistik über den Verbrauch aller Blutprodukte vorgestellt und die endgültige Statistik nach Jahresende an das Paul-Ehrlich-Institut gemeldet (dies ist verpflichtend 1 x jährlich).

E-2.4 Audit der Fachabteilung Stationäre Rehabilitation

Die Landesversicherungsanstalt (LVA) Oberbayern führt regelmäßige standardisierte Patientenbefragungen in Reha-Einrichtungen durch. Wenn alle Kennzahlen der Häuser vorliegen, erhält jede einzelne Klinik eine schematisierte Darstellung ihrer Ergebnisse und gleichzeitig den Vergleich mit den durchschnittlichen Skalenergebnissen aller untersuchten Kliniken.

Durch dieses Benchmark-Verfahren sind die Reha-Einrichtungen in der Lage, die Ergebnisse ihrer Arbeit aus Sicht der Patienten mit jenen anderer Häuser zu vergleichen und zu sehen „wo man steht“.

Die Fachabteilung Stationäre Rehabilitation unserer Klinik wurde von der LVA in den Monaten Oktober 2003 bis März 2004 untersucht und mit den durchschnittlichen Ergebnissen von insgesamt 18 Kliniken verglichen.

Der Vergleich mit den durchschnittlichen Skalenwerten der anderen untersuchten Reha-Kliniken zeigt Folgendes:

- ▶ Die durchschnittliche Behandlungsdauer liegt im Berichtsjahr in Bad Trissl um 0,4 % höher.
- ▶ Die „überwiegende Besserung des Gesundheitszustandes“ der Patienten liegt um 2 % höher als der Durchschnitt.
- ▶ Die „Beurteilung des Arztes mit ‚sehr gut / gut‘ wird mit 5 % besser bewertet als der Durchschnitt.
- ▶ Die Bewertung der Betreuung durch die Pflegekräfte sowie die psychologische Betreuung liegen deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe.
- ▶ Das Gleiche gilt für die Patientenzufriedenheit mit den Behandlungen, sowie die Schulungen und Vorträge.
- ▶ Mit weitem Abstand zum Durchschnitt der anderen Kliniken finden die Patienten die Organisation und die Abläufe in Bad Trissl sehr gut oder gut.
- ▶ Ebenso über dem Schnitt liegen die Krankengymnastik, die Sport- und Bewegungstherapie, die Beschäftigungs-/Gestaltungs-/Ergotherapie und die sonstigen physikalischen Anwendungen.

Insgesamt stellt das Audit der LVA eine gute Bestätigung der qualitätsorientierten Arbeit unserer Klinik dar. Dennoch: solange nicht an die 100 Prozent in allen Bereichen erreicht sind, werden wir mit unseren Bemühungen, die Qualität zu steigern, nicht nachlassen.

E-2.5 Patientenbefragungen

E-2.5.1 Das Verfahren

Neben der optimalen medizinischen Versorgung ist die Zufriedenheit der Patienten das wichtigste Ziel der Klinik Bad Trissl. Deshalb sehen es alle Mitarbeiter als ihre Aufgabe an, stets ein „offenes Ohr“ für die Bedürfnisse und Beschwerden der Patienten zu haben. Besonders die Damen am Empfang sind bemüht, allen Wünschen der Kranken und ihrer Angehörigen so weit als möglich nachzukommen. Doch nicht alle Patienten haben den Mut, ihre Beschwerden mündlich zu äußern.

Deshalb liegt in ihren Anmeldeunterlagen ein Fragebogen (siehe Anhang) über die Zufriedenheit mit ihrem Klinikaufenthalt bereit. Er ist sehr einfach gestaltet (s. u.), um die Hemmschwelle zum Ausfüllen möglichst gering zu halten. Dennoch bietet er Raum für Anmerkungen, den viele Patienten auch für ihre persönlichen Kommentare nutzen.

Die Verwaltung sammelt die ausgefüllten Fragebögen und leitet sie an die Marketing-Abteilung weiter. Dort werden sie ausgewertet und die Ergebnisse allen Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht. In Mitarbeiterbesprechungen schließlich werden vor allem die persönlichen Anmerkungen diskutiert, Wünsche und Anregungen soweit als möglich umgesetzt. Bei berechtigten Beschwerden bemüht sich die Klinikleitung, die Ursachen dafür unverzüglich abzustellen.

Zu unserer Freude sind ernsthafte Beschwerden sehr selten. Die meisten Patientinnen und Patienten äußern sich sehr positiv über unsere Klinik.

E-2.5.2 Statistische Auswertung der Patientenfragebögen 2004

Gesamtzahl: 269 Stück

Nicht alle Patienten haben alle Punkte des Fragebogens angekreuzt. Vor allem Bereiche, die viele nicht genutzt haben (wie die Kunst- und Ergotherapie, das Freizeitangebot oder die Cafeteria) erhielten somit auch wesentlich weniger „Stimmen“. Die Prozentzahlen zeigen das richtige Verhältnis zwischen der Gesamtzahl der Kreuze und der jeweiligen „Note“ an. Durch Auf- und Abrunden der Prozentzahlen ergeben sich in der Summe nicht immer 100 %.

	Gesamtzahl der Antworten	sehr zufrieden (%)	zufrieden (%)	weniger zufrieden (%)
Anmeldung	252	239 (95%)	13 (5%)	0 (0%)
Ärztliche Betreuung	265	250 (94%)	13 (5%)	2 (1%)
Pflegerische Betreuung	244	223 (91%)	18 (7%)	3 (1%)
Psycho-soziale Betreuung	229	208 (91%)	20 (9%)	1 (0%)
Physikalische Therapie	175	158 (90%)	16 (9%)	1 (0%)
Unterbringung	249	207 (83%)	36 (14%)	6 (2%)
Verpflegung	263	235 (89%)	26 (10%)	2 (1%)
Service im Speisesaal	233	220 (94%)	12 (5%)	1 (0%)
Sauberkeit	257	236 (92%)	20 (8%)	1 (0%)
Freizeitangebot	176	115 (65%)	49 (28%)	12 (7%)
Cafeteria	171	79 (46%)	68 (40%)	24 (14%)
Gesamt	2.514	2.170 (86%)	291 (12 %)	53 (2%)

E-2.5.3 Interpretation der Zahlen

1. Anmeldung:

Die Damen vom Empfang sind sozusagen die „Visitenkarte“ der Klinik und die Ansprechpartnerinnen für alle Bereiche, die nicht direkt mit der medizinischen Behandlung zu tun haben. Die Anmeldung dient auch als Anlaufstelle für Kritik und Beschwerden. Dass dieser Bereich mit am Besten bewertet wurde, zeigt, dass die Mitarbeiterinnen ihre Aufgabe hervorragend bewältigen. Sie bringen den Patienten nicht nur Herzlichkeit und Wärme entgegen, sie sind auch stets bemüht, auftretende Probleme rasch und unkompliziert zu beseitigen.

2. Ärztliche Betreuung:

Die medizinische Versorgung stellt den zentralen Schwerpunkt eines Krankenhauses dar. Mit 99 % sehr zufriedenen und zufriedenen Stimmen schneidet die ärztliche Betreuung in der Klinik Bad Trissl sehr gut ab. Dennoch wird in den Antworten das Ausscheiden eines Leitenden Arztes im Jahr 2004 spürbar. Der Chefarzt für Gynäkologie erhielt damals einen Ruf als Leiter einer Universitätsklinik. Die Klinikleitung reagierte rasch: Mit der Einstellung von Prof. Dr. Dr. Gunther Bastert, ehemals Direktor der Universitätsfrauenklinik in Heidelberg, gelang es ihr, einen der höchst qualifizierten Gynäkologen als Chefarzt und Ärztlichen Direktor an die Klinik zu binden.

3. Pflegerische Betreuung:

Der Bereich der Pflege steht an zweitbesten Stellen der Bewertungen. Die große Zufriedenheit unserer Patienten mit den Pflegekräften und ihrem Konzept der ganzheitlichen Arbeitsweise kommt in den Fragebögen deutlich zum Ausdruck.

4. Psycho-soziale Betreuung:

Nicht alle Patienten machen vom Angebot der psycho-sozialen Betreuung Gebrauch, deshalb erhielt dieser Bereich weniger Antworten. Jene, die es nutzten, waren damit alle sehr zufrieden oder zufrieden. Durch die Einstellung einer neuen Psychologin im Jahr 2005 wurde das Angebot in diesem Bereich ergänzt.

5. Physikalische Therapie:

Mit 90% sehr zufriedenen und 9% zufriedenen Stimmen hätte die Klinikleitung zufrieden sein können. Doch gut war ihr nicht gut genug. Seit einigen Monaten ist die Physiotherapie in neuen Händen und die Patienten sind sowohl mit den Therapeuten als auch mit den neuen Angeboten noch besser bedient als zuvor.

6. Unterbringung:

Nur zwei Prozent der Patienten waren mit der Unterbringung weniger zufrieden. Dennoch wird zurzeit ein ganzer Gebäudekomplex vollständig renoviert. In diesem Gebäude (D-Haus) wird es ab 2006 für Kassen- und Privatpatienten nur mehr Einzelzimmer geben, die behindertengerecht und mit Hotelkomfort (eigene Bäder, Flachbildschirm etc.) ausgestattet sind.

7. Verpflegung:

Die Mahlzeiten nehmen im Tagesablauf von Patienten einen wichtigen Stellenwert ein. Und speziell Krebskranke brauchen eine besonders sorgfältig zusammengestellte und vitaminreiche Kost. Die Küche von Bad Trissl ist von jeher als ausgezeichnet bekannt. Gerade zwei Befragte waren damit weniger zufrieden. Ein neuer Koch, der 2005 eingestellt wurde, bietet nun noch mehr Feinschmecker-Menüs und Spezialitäten an. Besonders beliebt sind seine ausgezeichneten Mehlspeisen.

8. Service im Speisesaal:

Eine freundliche, aufmerksame Bedienung und ein offenes Ohr für Sonderwünsche ist auch im Speisesaal oberstes Gebot für unsere Mitarbeiter. Die Befragung zeigt, dass unsere Patienten mit dem Service beim Essen vollauf zufrieden sind: Nach den Ärzten erhielten die Bedienungen im Speisesaal wie die Damen am Empfang Bestnoten.

9. Sauberkeit:

Sauberkeit und das penible Einhalten aller Hygienevorschriften ist für unsere Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit. Dies wird auch von den Patienten in den Fragebögen voll honoriert.

10. Freizeitangebot:

Viele (bettlägerige) Patienten können das Freizeitprogramm der Klinik nicht voll ausnutzen. Und von den anderen wissen offensichtlich manche nicht über alle Angebote Bescheid. Das relativ schlechte Abschneiden dieses Bereiches ist für uns Ansporn, unsere Patienten noch besser über alle Freizeitangebote zu informieren und ihnen mehr Möglichkeiten zum „Urlaub von der Therapie“ anzubieten.

11. Cafeteria:

Sie bildet das Schlusslicht im Ranking der verschiedenen Bereiche. Wie aus den handschriftlichen Bemerkungen hervorgeht, war sie vielen Besuchern zu verraucht. Sie ist inzwischen unter neuer Leitung, neu gestaltet und rauchfrei – was nun andere wiederum negativ vermerken.

E-2.5.4 Interpretation der persönlichen Anmerkungen

Unter den 261 ausgewerteten Fragebögen fanden sich 126 mit persönlichen Anmerkungen. Diese wurden in folgende Kategorien erfasst:

1. Lob (83 Anmerkungen)

In den meisten Fällen unterstrichen die Patienten ihre positive Bewertung der Klinik handschriftlich mit einem pauschalen Lob („war mit allem zufrieden“, „ein großes Dankeschön!“ oder „alles war bestens“). Viele Patienten bemerkten, dass sie die Klinik weiter empfehlen würden. In einigen Fragebögen werden bestimmte Gruppen oder Einzelpersonen („Die Ärzte“, „die Damen am Empfang“, „Herr Berger“) mit ausdrücklichem Lob bedacht.

2. Wünsche und Anregungen (23 Anmerkungen)

Wünsche oder Anregungen bezogen sich zumeist auf das Freizeitangebot. Patienten wünschen sich längere Öffnungszeiten der Cafeteria und des Hallenbades, eine Erweiterung der gern genutzten Kunst- und Ergotherapie oder Spielenachmittage im Winter.

3. Kritik und Beschwerden (31 Anmerkungen)

So gern die Klinikleitung positive Stellungnahmen zur Kenntnis nimmt, so ernst nimmt sie auch Anregungen und Kritik. Eine häufig geäußerte Beschwerde war die verrauchte Cafeteria. Inzwischen wurde die Cafeteria völlig umgestaltet und ein Rauchverbot in den Innenräumen erlassen. Raucher können im Sommer auf die

Terrasse ausweichen. Für die kalte Jahreszeit wurde ein Raum gegenüber dem Café speziell für Patienten und Besucher eingerichtet, die auf ihren Glimmstängel nicht verzichten können. Ein anderer Kritikpunkt bezog sich auf die Fernsehgeräte und den Fernsehempfang, der in den Bergen unter Einschränkungen leidet. Im Zuge der Umbauarbeiten, die bis Mai 2006 fertig gestellt sind, erhalten auf Beschluss der Klinikleitung alle Zimmer Flachbildschirme und zusätzliche Programme.

E-2.5.5 Zusammenfassung

Die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in unserer Klinik spiegelt sich in den Beurteilungen durch die Patienten wider. Auch der Servicebereich und die pflegerische Betreuung der Klinik schneiden bei den Befragungen sehr gut ab. Dies bestätigt uns in unserem Bemühen, unsere Patienten als Gäste zu sehen, sie mit Liebe zu behandeln und ihnen Hotelkomfort zu bieten.

Das Freizeitangebot war für manche Patienten nicht groß genug. Inzwischen gibt es neue Betätigungen (z.B. „Walken“ mit unserem Sportlehrer) oder bestehende Angebote wurden ausgeweitet. Auch die Klagen über die Cafeteria zogen sofort Konsequenzen nach sich: Sie steht unter neuer Leitung, wurde völlig umgestaltet und mit einem Rauchverbot belegt.

Selbstverständlich stützt sich die Klinikleitung für ihre Qualitätsverbesserungen nicht nur auf die Auswertung der Patientenbefragung. Denn in einem Haus mit einer so persönlichen Atmosphäre wie Bad Trissl gibt es viel schnellere Wege, Wünsche, Anregungen und Kritik loszuwerden. Durch die permanente Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Patienten und die kurzen Dienstwege zur Klinikleitung können Neuerungen auch sehr schnell umgesetzt werden.



F Qualitätsmanagementprojekte

F-1 Projekte des medizinisch-wissenschaftlichen Bereiches

F-1.1 Einführung der Regionalen Tiefenhyperthermie

Medizinisch/Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Bernhard Weber, Chefarzt für Innere Medizin / Prof. Dr. med. Rolf Issels, Leiter der Abteilung für Hyperthermie am Klinikum München-Großhadern

Wirtschaftliche Leitung: Dipl. Kfm. Friedrich Wagner, Geschäftsführer der Klinik

F-1.1.1 Was ist die Regionale Tiefenhyperthermie?

Die Regionale Tiefenhyperthermie ist ein ergänzendes Verfahren zu den etablierten Krebstherapien, um einen zusätzlichen Behandlungseffekt zu erzielen. Dabei werden die tumorbefallenen Areale des Körpers auf eine Temperatur von 42° C erwärmt. Da Krebszellen hitzeempfindlicher sind als gesunde Körperzellen, werden sie durch die gezielte Erwärmung abgetötet. Außerdem entstehen Hitzeschockproteine, die die körpereigenen Abwehrzellen aktivieren können. Die Hitze fördert die Durchblutung und verändert Stoffwechselfvorgänge im Tumor. Auf diese Weise führt sie zu einer besseren Effektivität von Strahlen- oder Chemotherapie und in vielen Fällen kann die Dosis dieser Standardtherapien reduziert und somit die Belastung für die Patienten verringert werden.

F-1.1.2 Entwicklung des Projektes

Um für unsere Patienten jede Chance der Heilung oder Verbesserung ihres Leidens zu nutzen und die medizinischen Angebote auszubauen, trug sich die Klinikleitung schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, die Hyperthermie in Bad Trissl einzuführen. Beratungsgespräche mit dem Direktor der Medizinischen Klinik III in Großhadern (Prof. Hiddemann) und dem Leiter der dortigen Hyperthermie-Abteilung (Prof. Issels) bestärkten sie in diesem Vorhaben.

2002 stellte die Klinik einen Antrag auf Förderung durch den Freistaat Bayern und begann 2003 mit der Errichtung eines Funktionsanbaus an das D-Haus (siehe Anhang) mit allen erforderlichen medizinisch-technischen Einrichtungen: Einem Untersuchungs- und Vorbereitungsraum, einem Therapie- sowie einem Kontrollraum, einem Arztzimmer und entsprechenden Nebenräumen.

Gleichzeitig absolvierten der zukünftige Leiter der Hyperthermie, Chefarzt Dr. Weber, die anderen beteiligten Ärzte sowie die Medizingenieurinnen Schulungen für die technische und medizinische Handhabung der Anlage und praktizierten in der Abteilung von Prof. Issels. 2004 konnte mit den Behandlungen an unserer Klinik begonnen werden - zunächst unter engmaschiger Supervision durch Prof. Issels und seinem technischen Leiter.

F-1.1.3 Durchführung des Projektes

Das Verfahren der regionalen Hyperthermie ist sehr aufwändig und bedarf sorgfältiger Qualitätssicherung (siehe Punkt E-2). In Bad Trissl erfolgt sie nach den Richtlinien der Europäischen Fachgesellschaft für Hyperthermie (ESHO), das heißt, es werden nur solche Krebsleiden behandelt, für die es wissenschaftliche Studien und abgesicherte Erfolge gibt. Die Hyperthermie wird ausschließlich in Kombination mit einer Chemo- oder Strahlentherapie durchgeführt.

Unsere Klinik beteiligt sich an Forschungsprojekten, die den Einsatz der Hyperthermie in Kombination mit bestimmten Chemotherapeutika untersuchen – und zwar bei folgenden Tumorarten:

- ▶ Weichteilgewebesarkome
- ▶ Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom)

- ▶ Wiederauftreten von Brustkrebs (Hautmetastasen)
- ▶ Schwarzer Hautkrebs (Malignes Melanom)
- ▶ fortgeschrittene Blasen-, Prostata- und Analkarzinome
- ▶ Krebs der Bauchspeicheldrüse (Pankreaskarzinom)
- ▶ fortgeschrittener Darmkrebs

Die Therapien erfolgen alle unter Studienbedingungen. Die Behandlungsdaten werden in anonymisierter Form an das Studienzentrum in Großhadern (Abteilung Prof. Issels) weiter geleitet. Im Jahr 2004 wurden in unserer Klinik insgesamt 430 Hyperthermie-Behandlungen durchgeführt.

F-1.2 Früherkennung von Krebsleiden und onkologische Nachsorge

Medizinisch/Wissenschaftliche Leitung: Kooperative Leitung durch die Chefärzte der Abteilungen

F-1.2.1 Entwicklung des Projektes

Je früher eine Krebserkrankung erkannt wird, desto besser sind ihre Heilungschancen. Aber auch Patienten, die schon einmal ein Tumorleiden hatten, müssen immer wieder untersucht werden, um ein eventuelles Wiederauftreten rechtzeitig zu bemerken und sofort eine Behandlung einzuleiten. Bis 2003 wurden diese Kontrolluntersuchungen von den Krankenkassen bezahlt. Um unseren Patienten diesen Service auch nach dem Wegfall der Kostenübernahme durch die Kassen bieten zu können, hat die Klinik Bad Trissl im Jahr 2004 ein neues Projekt zur Früherkennung von Krebsleiden und onkologischen Nachsorge ins Leben gerufen.

F-1.2.2 Durchführung des Projektes

Als onkologische Fachklinik sind wir auf die Früherkennung von gynäkologischen und internistischen Tumorerkrankungen spezialisiert. Unsere erfahrenen Ärzte und unsere modernst ausgestattete Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin gewährleisten sichere Diagnostik auf höchstem Niveau. Das Projekt umfasst:

- ▶ Untersuchungen durch Spezialisten auf dem Gebiet der Krebserkrankungen
- ▶ rasche Durchführung aller Untersuchungen und sofortige Erstellung des Befundberichtes
- ▶ gemeinsame Besprechung und Beurteilung der Ergebnisse durch Fachärzte verschiedener Abteilungen, die unter einem Dach zusammenarbeiten
- ▶ sofortige Erstellung eines Therapieplanes einschließlich Naturheilverfahren, wenn die Untersuchungen einen Behandlungsbedarf ergeben haben

Wir bieten unseren Patienten einen Aufenthalt in unserer Klinik mit onkologischer Diagnostik zu besonderen Konditionen an. Dieses Angebot umfasst im Einzelnen:

- ▶ 2 Übernachtungen im Einzelzimmer mit Bad/WC, Telefon, TV
- ▶ Vollpension
- ▶ Ärztliches Aufnahmegespräch und eingehende Komplettuntersuchung
- ▶ Individuell abgestimmtes Diagnostikprogramm:
 - Internistische Diagnostik**
 - Ultraschall des Herzens und der Bauchorgane
 - Magen-Darm-Spiegelung

Gynäkologische Diagnostik

- Ultraschall der Brust und des Unterleibes
- Punktionen und Gewebeentnahmen

Radiologische und nuklearmedizinische Diagnostik

- Röntgen
- Computertomographie
- Mammografie
- Szintigraphie

Sonstiges

- ▶ Teilnahme an ärztlichen Vorträgen (Gesundheitsgespräche, Naturheilkunde)
- ▶ Teilnahme an allen Freizeitangeboten (Mitbenutzung Hallenbad, Ausflüge, Minigolf etc.)
- ▶ Ärztliches Abschlussgespräch mit Berichterstattung an Ihren Hausarzt

Preis der Untersuchungen inkl. zwei Nächte im Einzelzimmer und drei Tage mit Vollpension für 1 Person:
280,-- €

Das Diagnostikprogramm wird individuell je nach Art der Erkrankung aus den oben genannten Verfahren zusammengestellt. Zusätzlich können gegen Aufpreis weitere Leistungen aus den Bereichen Medizin, Physikalische Therapie und Naturheilkunde in Anspruch genommen werden.

Das neue Angebot wurde mittels Flyern allen einweisenden Ärzten in der Region bekannt gemacht, die Öffentlichkeit wurde über die regionalen Medien informiert.

F-1.3 Einrichtung einer Strahlentherapie

Planerische und kaufmännische Leitung: Dipl. Kfm. Peter Rösner, Alleingesellschafter der Klinik Bad Trissl
Medizinisch/Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Ralf Wilkowski

F-1.3.1 Entwicklung des Projektes

Um unseren Patienten eine komplette onkologische Versorgung bieten zu können, legte die Klinikleitung im Berichtsjahr die Planung zur Einrichtung einer Strahlentherapie vor. Damit ergaben sich gleichzeitig Umbauarbeiten für einen ganzen Gebäudekomplex.

Für dieses Großprojekt wurde 2004 ein Fördermittel-Antrag für das Jahreskrankenhausbauprogramm des Freistaats Bayern als „Onkologisches Kompetenzzentrum Klinik Bad Trissl“ (siehe Anhang) gestellt. Das Bauprojekt besteht aus folgenden Teilen:

1. Errichtung einer Praxis für Strahlentherapie
2. Ausbau der Intensivstation mit Beatmungsplätzen
3. Errichtung eines zweiten Erschließungskerns für das D-Haus (Fahrstuhl und Treppenhaus)
4. Sanierung des Bettenhauses D (Renovierung der Patientenzimmer)

Sämtliche Planungen der Bauvorhaben wurden im Berichtsjahr abgeschlossen, ebenso die Verhandlungen mit mehreren Bankhäusern zur Finanzierung.

F-1.3.2 Durchführung des Projektes

Im März 2005 wurde der Antrag auf Fördermittel in Höhe von 6,1 Millionen Euro durch den Freistaat Bayern bewilligt, im Juni 2005 mit dem Bau der Anlage zur Radiotherapie und gleichzeitig mit den Umbauarbeiten am D-Haus begonnen. Bis Mai 2006 soll die Fertigstellung erfolgen. Dann wird unsere Klinik über eine komplette Bestrahlungstechnik mit folgenden Elementen verfügen:

- ▶ einen modernen Linearbeschleuniger (Oncor Impression 21 MEV, IMRT Plus)
- ▶ einen neuen 20-Zeilen Computertomographen
- ▶ die Vorbereitung für einen Magnetresonanztomographen (Kernspin)

Dr. med. Ralf Wilkowski, ein hochqualifizierter Spezialist aus dem Klinikum München-Großhadern, wird sich beruflich an der Klinik Bad Trissl niederlassen und die Leitung der Radiotherapie übernehmen. Er wird gleichzeitig zur ambulanten kassenärztlichen Versorgung von Patienten aus der Region berechtigt sein.

F-2 Projekte des Psycho-Sozialen Dienstes

F-2.1 Projekte des Sozialdienstes

Leitung: Thomas Vey, Dipl. Theol., Soz. Arb. (FH), Paar- und Familientherapeut

Im Jahr 2004 hat sich der Schwerpunkt der psychosozialen Tätigkeit in der Klinik Bad Trissl weiter in Richtung seelische und psychische Unterstützung und Beratung der Patienten verschoben. Ein besonders wichtiger Aspekt für die Patienten und deren Angehörige ist neben dem Umgang mit der Erkrankung selbst, auch die Auswirkung auf ihr soziales Umfeld und die beängstigenden, existenzbedrohenden Aspekte.

F-2.1.1 Einrichtung neuer Gruppenangebote zur psychischen Unterstützung

2004 konnte der Sozialdienst besonders die Gruppenangebote zu diesen Themen ausweiten. Während die Gruppen „Sozialrechtliche Informationsgruppe“, und die „Männerrunde zum Umgang mit sexuellen Störungen und Inkontinenz“ schon seit längerem bei den Patienten Anklang finden, gibt es jetzt auch die Gruppen „Meditation“ und einen psychologischen Gesprächskreis. Diese Treffen in der Gruppe bauen Berührungsängste mit den Betreuern ab und es haben mehr Patienten in der Folge ein Einzelgespräch mit dem Sozialdienst gesucht.

F-2.1.2 Ausbau des „Hilfswerkes“ zur finanziellen Unterstützung

Über das Bad Trissler „Hilfswerk e.V.“- ein Verein zur finanziellen Unterstützung unserer Patienten, konnten vom Sozialdienst im Jahr 2004 rund 42.000 Euro an Patienten ausgegeben werden, die durch die Krankheit in finanzielle Not geraten waren.

F-2.1.3 Ausbau des Besuchsdienstes für einsame Patienten

Um einsame Patienten kümmern sich in der Klinik Bad Trissl ehrenamtliche Helfer. Sie nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche, erledigen kleinere Einkäufe und unternehmen gemeinsame Spaziergänge. Alle Damen und Herren des Besuchsdienstes haben eine Ausbildung als Hospizhelfer und Erfahrung in der Sterbebegleitung. Thomas Vey, der Leiter des Sozialdienstes, hat seit 2004 die Leitung und Unterstützung des Besuchsdienstes übernommen und steht den ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern hilfreich zur Seite.

F-2.1.4 Ausbau der Entlassungsmanagements und der Pflegeüberleitung

2004 wurde vom Sozialdienst die Dokumentation der sogenannten „Entlassorganisation“ ausgebaut. Die Patienten erhalten vor ihrer Entlassung nicht nur ausführliche Informationen über weiter betreuende Einrichtungen wie Reha, ambulante/stationäre Pflege, etc. Wenn nötig, organisiert der Sozialdienst auch die Aufnahme in Reha-Einrichtungen oder Pflegeheimen. Darüber hinaus knüpft er auf Wunsch auch Kontakte zu Selbsthilfegruppen im näheren Umkreis der Patienten.

F-2.2 Projekte der Seelsorge

F-2.2.1 Psycho-sozialer Arbeitskreis

Leitung: Monika Zuber-Schild, Pastoralreferentin der katholischen Seelsorge

In der Klinik Bad Trissl kümmern sich eine ganze Reihe von engagierten Mitarbeitern um die sozialen und psychologischen Aspekte unserer Patienten. Um die Zusammenarbeit zwischen diesen Kräften zu fördern und gemeinsam Lösungen für einzelne Patienten zu finden, hat sich 2004 auf Initiative der katholischen Seelsorge ein „Psychosozialer Arbeitskreis“ gebildet.

Gemeinsam mit den Kollegen aus dem Sozialdienst, der Psychoonkologie und der Kunsttherapie treffen sich katholische und evangelische Seelsorger regelmäßig zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Über diese neue Struktur entwickeln die Therapeuten gemeinsam neue Ideen, arbeiten Hand in Hand und ermöglichen so einen deutlich stringenteren Ablauf der Behandlung.

Diese fruchtbare Zusammenarbeit in angenehmer Atmosphäre verschafft den betreuenden Personen besseren Einblick in die jeweilige Arbeit der anderen. Dem Patienten steht so nicht nur ein großes Beratungsangebot zur Verfügung, er profitiert direkt von der kompetenten Weiterleitung zu jener Therapie, die seinen Bedürfnissen am besten gerecht wird. Nicht zuletzt durch den psychosozialen Arbeitskreis fühlen sich die Seelsorger besonders gut in den Klinikablauf integriert.

F-2.3 Projekte der Ergotherapie

Leitung: Beate Ehlers, Ergotherapeutin

Die Motorik der Patienten wird häufig durch eine Krebserkrankung und ihre Behandlung beeinträchtigt. In der Ergotherapie werden alltägliche Handgriffe und Bewegungen geübt. Um den Patienten noch mehr Möglichkeiten zu geben, mit viel Spaß Motorik und Gehirn zu trainieren, wurden 2004 einige Projekte ins Leben gerufen und neue Anschaffungen gemacht:

F-2.3.1 Einrichtung einer Nähstube

Eine neue Nähmaschine und die dazugehörigen Arbeitsmaterialien sollen Patienten dazu auffordern, selbst tätig zu werden, ein Kleidungsstück zu reparieren, aus bunten Stoffen eine Patchworkdecke zu nähen, oder gar ein einfaches Kleidungsstück zu schneiden.

F-2.3.2 Encaustic Malerei

Für die Encaustic Malerei, ein Malen mit einem speziellen Wachs und einem kleinen Bügeleisen, wurden verschiedene Spitzen und beheizte Zeichengeräte gekauft. Mit den neuen sogenannten Kerzenpens, Flüssigwachsstiften, können die Patienten Kerzen oder Wachsplatten bemalen. Auch die farbenfrohen Windowcolours standen 2004 auf der Einkaufsliste.

F-2.3.3 Arbeiten mit Peddigrohr und Serviettentechnik

Das Arbeiten mit Peddigrohr und die Serviettentechnik wurden weiter ausgebaut, da sie zu den beliebtesten Techniken bei den Patienten zählen. Neben Körben und Tablettts wagten sich manche sogar an kleine Kunstwerke und kopierten Ideen aus den vorhandenen Peddigrohr-Büchern.

Von der Serviettentechnik sind die Patienten begeistert, weil sie nicht selbst unter Druck stehen, etwas zu erschaffen, sondern ein vorhandenes Motiv von einer Papierserviette in einen neuen Kontext stellen, indem sie eine Schachtel, eine Dose oder einen beliebigen Gegenstand bekleben. Spannend bleibt diese Technik durch immer neue Ideen, wie den reißenden Krakelierlack, der den Dingen eine antike Patina gibt, Lacken mit 3-D Effekten oder dem Glanzmedium, das die Motive zu einem Ölgemälde wandelt.

F-2.4 Projekte der Kunsttherapie

Leitung: Barbara Leopold, Dipl. Kunsttherapeutin (FH)
Stephanie Katz, Dipl. Kunsttherapeutin (FH)

F-2.4.1 Aquarellieren mit Pflanzenmalfarben

Mit dieser neuen Technik können Patienten seit 2004 experimentieren. Die für Pflanzenfarben charakteristischen Aquarelltechniken des Lasierens und Schichtens bringen die Farben in besonderem Maße zum Leuchten, sie duften angenehm und werden auch gerne mit den Fingern verstrichen. Diese harmonischen und weichen Farben fördern das Gefühl für die eigene Mitte und vermitteln Halt und Struktur. Sie ergänzen die Nass-in-Nass-Technik des Aquarellmalens, bei der die Patienten die unterschiedlichen Wirkungen von Farben erleben. Farbstimmungen und Mischfarben entstehen wie von selbst, wirken entspannend und nehmen die Angst.

F-2.4.2 Ausstellung mit Bildern aus der Kunsttherapie

Zweimal im Jahr gibt es im Hause eine neue Ausstellung mit Bildern aus der Kunsttherapie. Sie soll nicht nur zeigen, wie kreativ Patienten sein können, sie soll auch Anregen zum Mitmachen. Die Bilder hängen im Gang zum Speisesaal, an dem die Patienten mehrmals täglich vorbeikommen.

F-2.4.3 Fortbildung der Kunsttherapeutinnen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen des Psychoonkologischen Arbeitskreises im Klinikum Rosenheim und den monatlichen Einzelsupervisionen bei einer erfahrenen Kunst- und Traumatherapeutin in Bad Aibling nehmen die Therapeutinnen alle drei Monate an einem Arbeitstreffen einer Gruppe von Kunsttherapeutinnen teil, die in der Region in Onkologischen Kliniken arbeiten. Hier können sie im Austausch neue Ideen entwickeln und ausarbeiten.

F-2.5 Projekt: Schmink- und Kosmetikkurse

Schlimm genug, dass nach einer Chemotherapie oft das Kopfhaar ausfällt. Die aggressiven Zellgifte machen auch vor Augenbrauen und Wimpern nicht Halt. Selbst die Haut leidet und wird fahl und fleckig. Viele Patientinnen fühlen sich hässlich und würden sich am liebsten in ihrem Zimmer verstecken. Gegen den schleichenden Verlust des Selbstwertgefühls gibt es in unserer Klinik nun ein Rezept: Seit 2004 bietet eine Kosmetikerin an der Klinik Bad Trissl Schmink- und Kosmetikkurse an, in denen krebserkrankte Frauen lernen, wie sie ihre Haut gesund erhalten und die Folgen der Chemotherapie kaschieren können. Mit dem besseren Aussehen kehrt auch das Selbstbewusstsein der Patientinnen wieder zurück.

Die Kosmetikerin arbeitet eng mit der gemeinnützigen Gesellschaft „Aktiv gegen Krebs“ zusammen. Unter dem Motto „Freude am Leben“ organisiert diese Vereinigung seit 1995 Schönheitsseminare in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen. Der Verein, der sich aus Spenden finanziert, stellt auch die Schminkutensilien zur Verfügung. Alle Teilnehmerinnen erhalten eine Tasche mit wertvollen Produkten von Markenfirmen.

Die Einführung dieses neuen Angebotes stieß auf reges Interesse bei unseren Patientinnen. Bis heute ist jeder Schminkkurs überbelegt.

F- 3 Projekte zu Baumaßnahmen

F-3.1 Sanierung Gebäudekomplex C-Haus mit 45 Betten

Planerische und kaufmännische Leitung: Dipl. Kfm. Peter Rösner, Alleingesellschafter der Klinik Bad Trissl

F-3.1.1 Entwicklung des Projektes

Ausgangspunkt für die Sanierung des C-Hauses stellten die Wasserleitungen dar: Sie waren verkalkt und bedurften dringend der Erneuerung. Da damit ohnehin alle Bäder renoviert werden mussten, nahm die Klinikleitung dies zum Anlass, das ganze Gebäude komplett zu sanieren.

F-3.1.2 Durchführung des Projektes

Neben den Leitungen wurden Wände, Böden, Fenster, Türen und das gesamte Mobiliar der Zimmer erneuert. Die Funktionsbereiche der Gynäkologie erhielten eine komplett neue medizinisch-technische Ausstattung, wurden baulich saniert und neu gestaltet. Außerdem wurde im Keller eine zentrale Sauerstoffversorgungsanlage eingerichtet und in jedes Zimmer ein Anschluss gelegt. Damit können nun in Notfällen Patienten am Bett sofort beatmet und mit Sauerstoff versorgt werden.

Das gesamte Bauvolumen dieses Projektes belief sich auf ca. 800.000 Euro. Dazu kamen Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Klinik: Durch die Bauarbeiten konnten nicht alle Betten belegt werden.

F-4 Projekte der Verwaltung

F-4.1 Rationalisierung beim Einkauf von Büromaterial

Leitung: Dipl. Kfm. Friedrich Wagner, Geschäftsführer der Klinik

Der Aufwand von Papier und Büromaterial in unserer Klinik ist beträchtlich. Bisher bezog die Klinik dieses Material von einem Lieferanten – allerdings bestellte jede Abteilung einzeln je nach Bedarf.

Um die Kosten zu reduzieren, beschloss die Verwaltung, den Einkauf zentral zu organisieren. Sie erstellte eine Ist-Analyse des Bedarfs im Vorjahr und holte Angebote bei verschiedenen Firmen ein. Auch der langjährige Lieferant wurde um ein solches Angebot gebeten. Schließlich stellte sich heraus, dass dieser die benötigte Jahresmenge an Büromaterial durch die zentrale Lieferung mit Paletten am günstigsten von allen Konkurrenten bewältigen konnte.

Als Ergebnis dieses Projektes konnte die Klinik im Jahr 2004 fast ein Viertel (23 %) der Kosten für Büromaterial einsparen.

F-4.2 Rationalisierung bei Bettwäsche und Dienstkleidung

Leitung: Dipl. Kfm. Friedrich Wagner, Geschäftsführer der Klinik

Bisher verwendete die Klinik Bad Trissl fast ausschließlich hauseigene Wäsche. Sie musste eingelagert, kategorisiert, ausgebessert und ersetzt werden. Dies alles erforderte einen erheblichen Kosten- und Personalaufwand. Als der eigene Bestand erneuert werden musste, stand die Verwaltung vor der Entscheidung, ob man neue Wäsche anschaffen oder auf Mietwäsche umstellen sollte. Eine genaue Kalkulation der Kosten im Hause und die Überprüfung verschiedener Angebote von Firmen sprachen für die zweite Lösung.

Daraufhin entschied sich die Verwaltung, keine neue Wäsche mehr anzuschaffen und sukzessive auf die Anmietung von Bettwäsche und Dienstkleidung umzustellen. Die Kosteneinsparung war bereits zu Beginn der Umstellung erheblich und wird sich bis zum Abschluss des Projektes noch weiter günstig auf das Budget der Klinik auswirken.



G Weitergehende Informationen

Die Gründung der onkologischen Fachklinik Bad Trissl geht auf die Initiative eines engagierten Unternehmers zurück: Senator Hans-Hermann Rösner-Mautby erbaute sie im Jahr 1968 als erste Nachsorgeklinik in Deutschland. Diplomkaufmann Peter Rösner übernahm nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1999 die Leitung der Klinik. Er ließ sie vollständig renovieren, und errichtete eine selbständige Abteilung für Rehabilitation, mit einem Zentrum für medizinische Trainingstherapie sowie einem modernen Hallenbad.

Obwohl in privater Leitung, betreut die Klinik alle krebskranken Patienten – gleichgültig ob sie gesetzlich oder privat versichert sind.

G-1 Freizeitgestaltung

Damit die Erkrankung und ihre Behandlung nicht zu den wichtigsten Themen der Patienten werden, gibt es in der Klinik eine breite Palette von Freizeitmöglichkeiten, die laufend weiter ausgestaltet wird.

Am beliebtesten sind stets die Veranstaltungen mit Volksmusiker Hans Berger, der mit seinem Ensemble weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt geworden ist. Hans Berger singt und musiziert mit den Patienten, nimmt sie auf Ausflüge in die Umgebung mit, hört ihnen zu und kann sogar ein wenig zaubern. Als Chorleiter der Oberaudorfer Kirche und der Klinik-Kapelle übt er auch Messen und kirchliche Gesänge mit seinen Schützlingen ein.

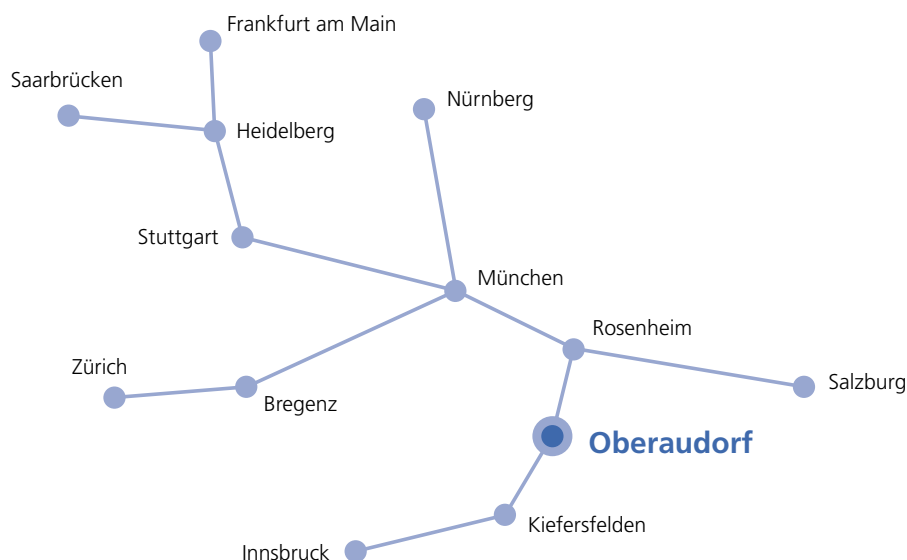
Entspannung bietet der romantische Bad-Trissl-Park mit seinem Pavillon, seinen Ruhebänken und dem Wasserfall, der von der Felswand plätschert. Wer lieber aktiv ist, kann Garten-Schach oder Tischtennis spielen und durch das Wassertret-Becken stapfen.

Organisierte Wanderungen, Walken und Bewegungsübungen können mit unserem diplomierten Sportlehrer unternommen werden. Selbstverständlich gibt es in den Aufenthaltsräumen gut sortierte Bibliotheken mit vielen Büchern und Spielen zum Ausleihen.

G-2 Aufnahme von Begleitpersonen

Angehörige und Kinder können in der Klinik mit im Patientenzimmer oder in eigens dafür vorgesehenen Besucherzimmern (freie Kapazitäten vorausgesetzt) untergebracht werden und wie die Patienten selbst alle Freizeitangebote der Klinik nutzen.

G-3 Anreise



G-4 Impressum

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Dipl. Kfm. Friedrich Wagner, Geschäftsführer
Prof. Dr. Dr. med. Gunther Bastert, Ärztlicher Direktor

Redaktion:

Dr. Erentraud Hömberg, Beauftragte für Kommunikation und Marketing

Fotos:

Kerstin Groh

Kontakt:

Klinik Bad Trissl GmbH & Co. KG
Bad-Trissl-Str. 73
83080 Oberaudorf
Tel.: 08033 / 20-0
Fax: 08033 / 20-310
E-Mail: info@klinik-bad-trissl.de
Internet: www.klinik-bad-trissl.de

Anhang

- ▶ Patientenfragebogen
- ▶ Gebäudeplan
- ▶ „Onkologisches Kompetenzzentrum Klinik Bad Trissl“

KLINIK BAD TRISSL

Liebe Patientin, lieber Patient,

alle Mitarbeiter des Krankenhauses waren während Ihrer Behandlung bemüht, Sie so gut wie möglich zu versorgen. Auf diesem Bogen haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre persönliche Meinung zur erbrachten Leistung mitzuteilen.

Auf welcher Station waren sie untergebracht?

Ihr Name: _____

Station: _____

vom: _____

bis: _____



Anmeldung	☐	☐	☐
Ärztliche Betreuung	☐	☐	☐
Pflegerische Betreuung	☐	☐	☐
Psycho-Soziale Betreuung	☐	☐	☐
Physikalische Therapie	☐	☐	☐
Unterbringung	☐	☐	☐
Verpflegung	☐	☐	☐
Service im Speisesaal	☐	☐	☐
Sauberkeit	☐	☐	☐
Freizeitangebot	☐	☐	☐
Cafeteria	☐	☐	☐

Ergänzende Anmerkungen und Anregungen:

Werfen sie Ihr verschlossenes Kuvert bitte in den Briefkasten „An die Direktion“ in der Empfangshalle oder geben Sie es bei der Stationsleitung ab. Ihre ausgewogene Kritik und Ihre Anregungen helfen uns, das Dienstleistungsangebot im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie im wirtschaftlichen Versorgungsbereich der Klinik Bad Trissl im Interesse unserer Patienten zu überblicken und zu verbessern.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Ihr

Friedrich Wagner
Geschäftsführer

Der Gebäudeplan



Baumaßnahmen zum „Onkologischen Kompetenzzentrum Klinik Bad Trissl“

